

GENERAL WU SAN-KUEI

Von E. HAUER

Als durch Verrat des am Tore Chang-i-mên kommandierenden Eunuchen Ts'ao Hua-ch'un die Reichshauptstadt Peking am 24. April 1644 den Banden des Rebellenführers Li Tzē-ch'êng in die Hände gefallen war und der letzte Mingkaiser Ch'ung Chêng sich, von allen verlassen, auf dem Kohlenhügel erhängt hatte, ist es der bis dahin an der mandschurischen Grenze kommandierende General Wu San-kuei gewesen, der die gerade unter dem Prinzregenten Dorgon gegen Shan-hai-kuan vorrückenden Mandschus gegen Li Tzē-ch'êng zu Hilfe gerufen und ihnen damit die gern ergriffene Gelegenheit gegeben hat, sich des chinesischen Kaiserthrones zu bemächtigen. Von den Fremdlingen mit Ehren überhäuft, half er ihnen, die Provinzen Schensi, Szetschuan und Yünnan zu erobern, und wurde zur Belohnung für seine Dienste zum Statthalter von Yünnan und Kueitschou gemacht. Als solcher hat er den letzten Thronprätendenten des Minghauses bis nach Birma hinein verfolgt und schließlich umbringen lassen. Nach dreißig Jahren des Gehorsams wurde er, weil er von seinem halbselbständigen Posten nach dem Norden zurückberufen werden sollte, plötzlich aus dem treuen Diener der Dynastie ein wütender Rebell, dessen Aufstand zeitweilig große Gebiete Südchinas von der Herrschaft der Mandschus befreite. Nach vier Jahren wechselvoller Kämpfe ereilte ihn der Tod. Damit war die Seele des Aufstandes entschwunden und die kaiserlichen Truppen gewannen rasch die Überhand.

Der Aufstand des Wu San-kuei ist in Vol. XIV des *T'oung Pao* von 1913 nach dem Shêng-wu-ki dargestellt worden von Erich Hänisch, der auf S. 8/9 auch die in Betracht kommenden chinesischen Quellen angegeben hat. Zur Ergänzung dieser, einer Privatarbeit entnommenen Darstellung lasse ich die Biographie Wu San-kuei's aus dem 逆臣傳 *Ni-ch'ên-chuan* folgen. Diese „Biographien abgefallener Würdenträger“ sind, um später in die offizielle

Geschichte der Mandschudynastie aufgenommen zu werden, im 國史館 *Kuo-shih-kuan*, dem Reichshistoriographenamte, ausgearbeitet worden und geben die amtliche Darstellung der Ereignisse. In den vier Kapiteln des Werkes finden sich die Lebensbeschreibungen von 23 Würdenträgern der Mingdynastie, die zu den Mandschus übergetreten waren, aber später wieder abfielen. Die erste und längste dieser Biographien ist die des Wu San-kuei.

In den Anmerkungen bedeuten:

1. Hānisch: die oben erwähnte Arbeit im *T'oung Pao* von 1913, S. 1 ff.;
2. C. T.: *Chung-kuo-jên-ming-Ta-tzē-tien*, das Große Wörterbuch chinesischer Personennamen der Commercial Press in Schanghai;
3. *K'ai-kuo-fang-lüeh*: E. Hauer, *Huang-Ts'ing-K'ai-kuo-fang-lüeh*, die Gründung des Mandschurischen Kaiserreiches, Berlin 1926.

WU SAN-KUEI

吳三桂 Wu San-kuei war ein Mann aus Liaotung¹. Sein Vater 襄 Siang² war zu Anfang der Regierungsperiode 崇禎 Ch'ung Chêng der Ming (1628—44) General von 錦州 Kin-chou³. San-kuei trat nach bestandnem militärischen Doktorexamen⁴ in das mobile

1 Das Land östlich vom Liao-ho in der heutigen Provinz Fengtien. Zur Zeit der Mingdynastie bildete es neben 薊州 Ki-chou, 宣府 Süan-fu, 大同 Tai-t'ung, 山西 Shan-si, 延綏 Yēn-Sui, 寧夏 Ning-Hia, 固原 Ku-yüan und Kansu eins der 九邊 oder „Neun Grenzgebiete“, in denen starke Garnisonen unter dem Oberkommando eines 大將 tat-siang lagen. *Tz'ē-yüan*, Tzē 96.

2 „Wu Siang. San-kuei's Vater. Zu Beginn der Regierungsperiode Ch'ung Chêng General von Kin-chou. Wegen verpaßter günstiger Gelegenheit verantwortlich gemacht und ins Gefängnis geworfen, dann zum General der Peking Garnison erhoben. Als Li Tzē-ch'êng die Residenzstadt zu Fall gebracht hatte, zwang er Siang, durch ein Schreiben San-kuei zur Unterwerfung aufzufordern. Auf die Kunde, daß die Sängerin Ch'ên Yüan einem Führer der Rebellen in die Hände gefallen war, setzte dieser ein Schreiben auf und brach mit dem Vater.“ C. T. S. 332.

3 Wichtige Festung an der großen Straße Shan-hai-kuan—Mukden, 41° 06', 121° 18'.

4 由武舉. Näheres über die alten Militärexamen bei P. Étienne Zi, *Pratique des Examens Militaires en Chine*, Shanghai 1896. *Variétés Sinologiques* No. 9.

Heer ein und avancierte an der Front mehrfach im Range. Als später Siang wegen verpaßter günstiger Gelegenheiten angeklagt und ins Gefängnis geworfen wurde, beförderte man San-kuei zum General. Da er sich bei der Verteidigung von 寧遠 Ning-yüan¹ ausgezeichnet hatte, wollte man sich auf ihn stützen, um die umherziehenden Rebellen² abzuwehren; man machte ihn zum 平西伯 P'ing-si-Grafen³, erhob gleichzeitig Siang zum General der Peking Garnison⁴ und unterstellte ihm den General von 薊遼 Ki-Liao⁵, 王永吉 Wang Yung-ki. Als die 500 000 Mann von Ning-yüan ins Grenzgebiet einzogen⁶, bildete San-kuei mit der Elite die Nachhut. Er war gerade bis 山海關 Shan-hai-kuan⁷ gekommen, als er die Nachricht von der Eroberung der Residenz durch den umherziehenden Rebellen 李自成 Li Tzē-ch'êng⁸ erhielt; da nach dem Eintritt des Heeres ins Grenzgebiet die Soldaten auseinandergefallen waren, wagte er sich nicht weiter. Nachdem Tzē-ch'êng Siang gezwungen hatte, ihn durch ein Schreiben zur Unterwerfung aufzufordern, rückte er dann vor und lagerte bei 灤州 Luan-chou⁹.

Vordem war San-kuei bei Trinkvergnügen des 嘉定伯 Kia-ting-Grafen 周奎 Chou K'uei¹⁰ zu der Sängerin 陳圓 Ch'ên Yüan¹¹

1 Starke Festung zwischen Shan-hai-kuan und Kin-chou, 40° 30', 120° 40'.

2 Siehe meinen Aufsatz „Die vierte der Fünf großen Heimkehrungen Chinas in der *Ostasiatischen Zeitschrift*, Neue Folge I, Heft 4, S. 261 ff.

3 „Den Westen befriedender Graf.“ 4 提督京營.

5 Ki-Liao sind die beiden Grenzgebiete Ki-chou und Liaotung. Vgl. S. 564, Anm. 1.

6 D. h. durch die Sperre (關) von Shan-hai-kuan die Große Mauer passierten und nach Innerchina einrückten.

7 „Sperre des Gebirges und des Meeres“, weil dort die Große Mauer ans Meer stößt. Sie bildet hier die Grenze zwischen Innerchina und der Mandschurei.

8 Seine Biographie findet sich im Ming-shih Kap. 309. Deutsche Übersetzung in der *Asia Major*, Jahrg. 1925, S. 441 ff.

9 Stadt, 90 km südwestlich von Shan-hai-kuan, 39° 49', 118° 50'. Heute Station der Eisenbahn Tientsin—Mukden.

10 Stammt aus Su-chou und war der Schwiegervater des Kaisers Ch'ung Chêng. „Als Li Tzē-ch'êng Peking berannte, befahl der Kaiser K'uei, als erster der kaiserlichen Verwandten Geld für ein Reichsnotopfer zu spenden. K'uei entschuldigte sich hartnäckig damit, daß er nichts hätte; mit Ach und Krach gab er zehntausend Taels, wozu er noch die Kaiserin um Hilfe anging. Als aber nach der Einnahme Pekings Tzē-ch'êng sein Haus plündern ließ, fand man einigemal zehntausend Taels. Darum lachten die Leute über K'uei's Dummheit.“ C. T. S. 532.

11 Das C. T. schreibt 沅 statt 圓.

in Beziehungen getreten und hatte sie für 1000 Taels¹ gekauft. Auf die Kunde von der häufigen und plötzlichen Gefährdung des Grenzgebietes hatte K'uei sie zu Siang geschickt. Nunmehr wurde sie von dem Rebellenführer 劉宗敏 Liu Tsung-min geraubt und entführt. Als San-kuei das hörte, setzte er ein Schreiben auf und brach mit dem Vater. In Eilmärschen kehrte er nach Shan-hai-kuan zurück, schickte den Obersten 楊坤 Yang K'un und den Major 郭雲龍 Kuo Yün-lung zu unserem Erhabenen Herrscherhause und ließ um militärische Hilfe bitten².

Damals war im 4. Monat des Anfangsjahres Shun Chih (Mai 1644) der 睿親王 Jui Ts'in-wang 多爾袞 Dorgon von Seiner Majestät dem Kaiser 世祖章皇帝 Shih-tsu Chang-huang-ti zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden und bis Ning-yüan gekommen. San-kuei reichte ein Schreiben ein, in welchem es hieß: „Der umherziehende Rebell hat in Auflehnung wider den Himmel den Kaiserpalast angetastet und sich einen Ehrentitel angemäht; die Schandtaten und Greuel haben den Gipfel erreicht und die ganze Welt unter dem Himmel ist darob empört. San-kuei, der vom Herrscherhause reiche Gnaden empfangen hat, will ein Heer aufbringen und Rechenschaft fordern. Da aber die Kraft nicht langt, weint er voller Trauer blutige Tränen und bittet um Hilfe. Er fleht den Prinzen an, unverzüglich die Bataillone zu ordnen, durch die Sperre einzuziehen³ und mit San-kuei die Truppen zu vereinigen, direkt nach der Hauptstadt zu marschieren, das Gesindel wegzufegen und zu vernichten und den großen Grundsatz der Pflichterfüllung vor aller Augen zur Tat zu machen. Es ist dies eine Gelegenheit, die sich in tausend Jahren nur einmal bietet⁴.“ Als der Jui Ts'in-wang das Schreiben erhalten hatte, ging er darauf ein. Er ließ die Truppen sofort vorrücken und sprach: „Wenn der Graf ehrlich mit seinen Scharen übertritt, muß man Land abtrennen und ihn zum Prinzen machen.“

Als San-kuei hörte, Tzē-ch'êng hätte Siang ergreifen lassen, ordnete er das Heer. Er brachte 200 000 Mann zusammen, breitete sich weiter ostwärts aus und ließ schnell die Verbindung

1 Über 金 = „Tael“ siehe Tz'ē-yüan, Sü 1 unter 金 3.

2 Siehe K'ai-kuo-fang-lüeh S. 580. Es geschah am 20. Mai 1644.

3 Vgl. S. 565, Anm. 6.

4 Das K'ai-kuo-fang-lüeh gibt a. a. O. den ungekürzten Text des Schreibens.

mit der Großen Armee¹ aufnehmen, die zehn Li vor Shan-hai-kuan stand. Als San-kuei meldete, daß eine Abteilung der Rebellen nach außerhalb der Großen Mauer zu vorstoße, schickte der Jui Ts'in-wang Truppen ab, welche die Rebellen bei 一片石 I-p'ien-shih² angriffen. Die Rebellen wurden geschlagen und suchten ihr Heil in der Flucht. Am nächsten Tage³ kam San-kuei an der Spitze seiner Scharen dem Jui Ts'in-wang zur Begrüßung entgegen. Letzterer wies San-kuei an, die Soldaten ein Stück weißes Tuch auf die Schulter heften zu lassen als Erkennungszeichen, und zog dann mit der Armee in die Sperre ein.

Die Lager Tzē-ch'êng's reichten von den Nordbergen quer herüber bis ans Meer. Die Große Armee entwickelte sich den Rebellen gegenüber in Schlachtordnung auf San-kuei's rechtem Flügel. Als man noch ungewiß war, ob die ausgeschiedte Elite den Kampf begonnen hatte, erhob sich ein großer Wind, der den Sand emportrug. Nachdem ziemlich lange unentschieden gekämpft worden war, stimmte die Große Armee das Schlachtgeschrei an und setzte sich wieder in Bewegung. Der Wind hörte auf und vom rechten Ende der Schlachtreihe San-kuei's her stürzte man sich auf das starke Zentrum der Rebellen; in vollem Laufe wurde geschlossen attackiert und den Rebellen eine große Niederlage beigebracht. Die Verfolgung erstreckte sich über 40 Li.

An diesem Tage gab der Jui Ts'in-wang Weisung, daß alle Militär- und Zivilpersonen innerhalb der Sperren das Haupthaar rasieren sollten⁴. Er ernannte San-kuei zum 平西王 P'ing-si Wang⁵, unterstellte zehntausend Mann Infanterie und Kavallerie seinem Kommando und ließ ihn vorausziehen und die Rebellen ausrotten.

1 Im klassischen Altertume hatten die Lehnsfürsten nach der Größe ihres Lehens 1, 2 oder 3 Divisionen zu je 12 500 Mann und nur der Himmelssohn hatte 6 solcher Divisionen. Darum ist der Ausdruck 大軍 „Große Armee“ stehende Metapher geworden für das kaiserliche Heer.

2 Im Nordosten des Kreises Fu-ning-hien der Provinz Tschili. Tz'ē-yüan, Tzē 5.

3 27. Mai 1644. Siehe K'ai-kuo-fang-lüeh, S. 583.

4 薙髮. Die Annahme der mandschurischen Haartracht (rasierter Vorderkopf und Zopf am Hinterkopf) war das sichtbare Zeichen der Unterwerfung unter die mandschurische Herrschaft.

5 „Den Westen befriedender Prinz.“ Er wurde also vom Grafen zum Prinzen erhoben.

Tzē-ch'êng ließ darauf Siang in 永平 Yung-p'ing¹ töten und kehrte nach der Residenz zurück; er ließ die ganze Familie Siang's abschlachten und zog mit schwerbepacktem Trosse ab². San-kuei setzte ihm zusammen mit dem 英親王 Ying Ts'in-wang 阿濟格 Ajige³ bis 望都 Wang-tu⁴ nach und war in mehreren Gefechten stets siegreich. Als die Rebellen sich nach Schansi wandten, führte er das Heer zurück.

Kaiser Shih-tsu begab sich an das Tor 皇極門 Huang-ki-mên⁵ und verlieh dem P'ing-si Wang Patent und Amtssiegel; er gab ihm ein Bankett und schenkte ihm 10 000 Unzen Silber. Als danach der Ying Ts'in-wang zum 靖遠大將軍 Tsing-yüan-ta-tsiang-kün⁶ gemacht worden war, schloß sich San-kuei von außerhalb des Grenzgebietes her ihm an und eilte nach 綏德 Sui-tê⁷.

Im 2. Jahre (1645) eroberte er 延安 Yên-an⁸ und 鄜州 Fu-chou⁹. Er schlug Tzē-ch'êng bei 襄陽 Siang-yang¹⁰ und 武昌 Wu-ch'ang¹¹ und zog ostwärts hinab bis 九江 Kiu-kiang¹². Nachdem der Herrscher ihn in die Residenz zurückberufen hatte, wurde er für seine Mühen mit einem Bankett belohnt und erhielt den Allerhöchsten Befehl, sich als General nach 綿州 Mien-chou¹³ zu be-

1 Präpekturstadt auf der Straße von Shan-hai-kuan nach Peking, 36° 50', 118° 50'.

2 In seiner Biographie wird erzählt, daß er in Peking das von der Bevölkerung durch Stockprügel erpreßte Silber sowie die in den Schatzkammern des Kaiserpalastes befindlichen Geräte und Schalen einschmelzen und in Barren gießen ließ, von denen jeder 1000 Unzen wog. Es waren einige 10 000 solcher Barren, die auf Maultierkarren nach Si-an-fu abgeschickt wurden.

3 Ajige war der 12. Sohn des Mandschukaisers T'ai-tsung.

4 Kreisstadt der Präfektur Pao-ting-fu in der Provinz Tschili, 38° 45', 115° 14'.

5 So hieß zur Mingzeit das später von den Mandschus in 太和門 T'ai-ho-mên umbenannte Haupttor im Süden des T'ai-ho-tien, das damals Huang-ki-tien hieß. Vgl. Tz'ê-yüan, Ch'ou 235. Das Huang-ki-mên der Mandschuzeit lag im Nordosten der Verbotenen Stadt.

6 „Die Ferne beruhigender Großheerführer.“

7 Departementsstadt in der Provinz Schensi, 37° 38', 110° 03'.

8 Präpekturstadt in Schensi, 36° 42', 109° 28'.

9 Departementsstadt in Schensi, 36° 05', 109° 18'.

10 Präpekturstadt in Hupeh, 32° 06', 113° 05'.

11 Hauptstadt der Provinz Hupeh am Südufer des Yangtze, 30° 33', 114°, 27'.

12 Präpekturstadt der Provinz Kiangsi am Yangtze, 29° 42', 116° 08'.

13 Departementsstadt in Szetschuan, 31° 28', 104° 53'.

geben. Als San-kuei, weil die ihm gegebenen Felder größtenteils unfruchtbar seien, für sich um Besitzausdehnung, für mehr als zwanzig seiner Offiziere, 何進忠 Ho Tsing-chung, 楊坤 Yang K'un, 郭雲龍 Kuo Yün-lung, 吳國貴 Wu Kuo-kuei, 高得捷 Kao Tê-tsieh und Genossen, um erbliche Dienstgrade¹ und für seine Zivilbeamten 童達行 T'ung Ta-hing, 陳全圖 Ch'ên Ts'üan-t'u, 許榮昌 Hsü Jung-ch'ang, 錢法裕 Ts'ien Fa-yü und Genossen um vorzugsweise Beförderung gebeten und ferner für seinen Vater Siang, seine Mutter, eine geborene 祖 Tsu, und seinen jüngeren Bruder 三輔 San-fu, weil sie von Tzē-ch'êng umgebracht worden waren, die Gewährung Allerhöchster postumer Gnaden² beantragte, wurde es durch Allerhöchstes Reskript genehmigt. Als er im 3. Jahre (1646) zur Audienz nach Peking gekommen war, schenkte der Herrscher ihm 20 000 Unzen Silber.

Im 5. Jahre (1648) wurde er vom Herrscher versetzt und zum General von 漢中 Han-chung³ ernannt. Im 6. Jahre (1649) schlug er zusammen mit dem Bannergeneral 李國翰 Li Kuo-han die Rebellen bei 階州 Kieh-chou⁴. Nachdem er 宜君 I-kün⁵, 同官 T'ung-kuan⁶, 滿城 Man-ch'êng⁷, 宜川 I-ch'uan⁸, 安塞 An-sai⁹, 清澗 Ts'ing-kien¹⁰, 定邊 Ting-pien¹¹, 榆林 Yü-lin¹² und 府谷 Fu-ku¹³ gesäubert hatte, wurden die Rebellen allmählich ruhig. Als er im 8. Monat des 8. Jahres (Oktober 1651) zur Audienz nach Peking gekommen war, schenkte der Herrscher ihm ein goldenes Diplom und einen goldenen Küras. Eine Allerhöchste Order befahl ihm und Kuo-han, gemeinsam eine Strafexpedition nach Szetschuan zu unternehmen. Nach der Vernichtung des umherziehenden Rebellen

1 世職.

2 贈卹.

3 Präpekturstadt in Schensi, 32° 56', 107° 12'.

4 Departementstadt in Kansu, 33° 19', 105° 04'.

5 Kreisstadt in Schensi, 35° 28', 109° 02'.

6 Kreisstadt in Schensi, 35° 06', 109° 03'.

7 Kreisstadt in Tschili, 39°, 115° 20'. Die übrigen Plätze liegen alle in Schensi, daher dürfte hier ein Irrtum oder ein Druckfehler untergelaufen sein.

8 Kreisstadt in Schensi, 36° 08', 110°.

9 Kreisstadt in Schensi, 36° 48', 109° 13'.

10 Kreisstadt in Schensi, 37° 12', 110° 03'.

11 Kreisstadt in Schensi, 37° 40', 107° 30'.

12 Präpekturstadt in Schensi, 38° 18', 109° 33'.

13 Kreisstadt in Schensi, 39° 08', 110° 43'.

張獻忠 Chang Hien-chung¹ hatten sich von den übrig gebliebenen Banden 孫可望 Sun K'o-wang, 李定國 Li Ting-kuo und 白文選 Po Wên-süan nach Südszechuan zurückgezogen. Weil von den Ming der 桂王 Kuei Wang 朱由榔 Chu Yu-lang² in 粵 Yüeh³ zum Kaiser ausgerufen worden war, schlossen sie sich ihm an, ließen sich Prinzentitel geben und belästigten durch kühne Vorstöße stark den Norden von Szetschuan.

Im 9. Jahre (1652) eroberte San-kuei mit geteilten Truppen 成都 Ch'eng-tu⁴, 嘉定 Kia-ting⁵, 鉅州 Sü-chou⁶ und 重慶 Ch'ung-k'ing⁷ zurück und begab sich dann auf seinen Generalsposten nach Mien-chou, wo er lange in Garnison blieb. Als K'o-wang ein Heer von 50 000 Kuo-lo's⁸ vereinigte und 保寧 Pao-ning⁹ einschloß, führte San-kuei auf dringendes Ersuchen des Provinzialzensors¹⁰ 郝洛 Hao Lo Truppen dorthin und schlug ihn in die Flucht, worauf ein Allerhöchstes Dekret den Offizieren und Mannschaften Belohnungen gewährte. Als er, ohne dazu befugt zu sein, Hüte und Kleider dem Lo gab, verweigerte Lo die Annahme und klagte in einem Berichte

¹ Vgl. meinen S. 565, Anm. 2 genannten Aufsatz. Die aus dem Ming-shih stammende Biographie des Chang Hien-chung habe ich in der Asia Major von 1926, S. 268 ff. veröffentlicht. Herbert A. Giles charakterisiert ihn mit den zutreffenden Worten: „He is chiefly known as one of the most murderous ruffians who ever disgraced the annals of China.“ *Biogr. Dict.* No. 58.

² Chu Yu-lang war ein Mingprinz. „Known as Prince 永明 Yung Ming, who in 1646 set up as Protector, with his Court at 肇慶 Chao-k'ing in Kuang-tung, and soon adopted the Imperial style as heir and successor of the Mings. In 1648 no less than seven provinces owned allegiance to him; but by the end of 1651 only Yunnan and Kueichou remained.“ Giles a. a. O. No. 480. Bekannt ist er unter seinem Titel 桂王 Kuei Wang. „Enkel des Mingkaisers Shên-tsung, mit Beinamen (名) Yu-lang. Unter Ch'ung Ch'eng wurde er zum Yung-ming Wang ernannt. Nachdem das Mandschuheer Futschau erobert hatte, proklamierte er sich zum Kaiser in Chao-k'ing. Später ging er nach Yunnan zurück und floh nach Birma, wo er von Wu San-kuei erhascht und getötet wurde.“ *Tz'ê-yüan*, Ch'ên 128.

³ Yüeh steht hier für Kuangtung. Vgl. *Tz'ê-yüan*, Wei 34.

⁴ Die Hauptstadt der Provinz Szetschuan, 29° 34', 103° 11'.

⁵ Präfekturstadt in Szetschuan, 29° 34', 104°.

⁶ Präfekturstadt in Szetschuan, 28° 47', 104° 51'.

⁷ Präfekturstadt in Szetschuan, 29° 34', 106° 50'.

⁸ Die 猺 獠 sind in Yunnan, Kueitschou und Szetschuan vorkommende Ureinwohner nichtchinesischer Rasse. Vgl. *Tz'ê-yüan*, S. 249.

⁹ Präfekturstadt in Szetschuan, 31° 32', 105° 59'.

¹⁰ 巡按御史. Vgl. *Tz'ê-yüan*, Yin 154.

San-kuei an, daß er nur inmitten dichter Soldatenhaufen von weitem zugeschaut hätte. San-kuei nagelte ihn auf die im Berichte gebrauchten Worte „er hätte persönlich Pfeilen und Steinen getrotzt“ fest und klagte Lo an, daß er betrügerisch Verdienste für sich in Anspruch genommen hätte. Während Lo zur Verbannung an die Grenze verurteilt wurde, erhielt San-kuei zur Belohnung eine Aufbesserung seines jährlichen Grundgehaltes um 1000 Unzen; sein Sohn 應熊 Ying-hiung wurde mit einer kaiserlichen Prinzessin vermählt, zum Hošoi Efu¹ gemacht und zum Vicomte 3. Klasse² ernannt. Danach ist er noch Shao-pao und T'ai-tzê-t'ai-pao geworden³.

Im 14. Jahre (1657) drang Ting-kuo im Gefolge Yu-lang's nach Yunnan ein. Als K'o-wang mit Ting-kuo in Streit und offenen Kampf geriet, wurde er geschlagen und ging nach 長沙 Ch'ang-sha⁴, wo er sich der Großen Armee ergab⁵. Eine Allerhöchste Order ernannte San-kuei zum P'ing-si-ta-tsiang-kün⁶ und Kuo-han zum Ting-si-tsiang-kün⁷ und befahl ihnen, nach Kueitschou vorzurücken.

Im 15. Jahre (1658) brachen sie von Han-chung⁸ auf, zogen durch Pao-ning⁹ und 順慶 Shün-k'ing¹⁰ nach 合州 Ho-chou¹¹ und brachten am Yangtze entlang die sämtlichen Kriegsschiffe in ihre Gewalt. Als Ting-kuo und Genossen sich auf 石壩關 Shih-hu-kuan¹² stützten und hartnäckig wehrten, ließ San-kuei die Kavallerie am Fuße des Gebirges entlanggehen und die Infanterie den Kamm erklettern, um mit Kanonen das Versteck zu beschießen. Da gerieten alle in

¹ Hošoi efu war der Titel kaiserlicher Schwiegersöhne, die mit einer Prinzessin 1. Ranges, d. h. einer Tochter der Hauptgemahlin des Kaisers, vermählt worden waren. („Hošoi efu: hošoi gege de holbohongge be, hošoi efu sembi.“ Yü-chih-tsêng-ting-Ts'ing-wên-kien, Heft 3, S. 5a). Efu bedeutet „Eidam“.

² 三等子.

³ 少保 und 太子太保. Näheres über diese auf Titulaturen höchster Hofchargen der Chouzeit zurückgehenden Ehrennamen bei William F. Meyers, *The Chinese Government*, 3. Aufl., S. 14.

⁴ Hauptstadt der Provinz Hunan, 28° 12', 112° 47'.

⁵ Siehe C. T., S. 751.

⁶ 平西大將軍 „Den Westen befriedender Großheerführer“.

⁷ 定西將軍 „Den Westen zur Ordnung bringender Heerführer“.

⁸ Siehe S. 569, Anm. 3.

⁹ Siehe S. 570, Anm. 9.

¹⁰ Präfekturstadt in Szetschuan, 30° 49', 106° 08'.

¹¹ Departementstadt in Szetschuan, 30° 08', 106° 24'.

¹² „Sperrung des Felsentopfes“.

Schrecken und liefen auseinander. Darauf brachte man 遵義 Tsun-i¹ zu Fall und eroberte 開州 K'ai-chou². Nach dem Tode Kuo-han's kehrte San-kuei um und besetzte Tsun-i.

Damals waren der Diktator³ Großkanzler 洪承疇 Hung Ch'êng-ch'ou und der Ning-yüan-ta-tsiang-kün⁴ Gesippe 洛託 Loto⁵ von Hukuang nach 貴陽 Kuei-yang⁷ einmarschiert und der Chêng-nan-tsiang-kün⁸ 卓布泰 Jobutai von Kuangsi nach 都勻 Tu-yün⁹. Als der An-yüan-ta-tsiang-kün¹⁰ und Sin Kün-wang¹¹ 多尼 Doni¹² mit dem Gardekörps¹³ eingetroffen war, stieß San-kuei in Eilmärschen zu ihm bei 楊老堡 Yang-lao-pu in der Präfektur 平越府 P'ing-yüeh-fu¹⁴ und riet, das Heer auf drei Straßen ausmarschieren zu lassen. San-kuei ging von Tsun-i nach 天生橋關 T'ien-shêng-k'iao-kuan¹⁵. Auf die Kunde, daß Wên-süan 七星關 Ts'i-sing-kuan¹⁶ besetzt hielte, zog er dann im Bogen um das Gebiet des Eingeborenenfürsten von 烏徹 Wu-ch'ê¹⁷ hinaus und drang nach 霑益

1 Präfekturstadt in Kueitschou, 27° 38', 106° 58'.

2 Departementstadt in Kueitschou, 27° 15', 107° 05'.

3 經略. Siehe Tz'ê-yüan, Wei 71.

4 寧遠大將軍 „Die Ferne zur Ruhe bringender Großherrnfürher“.

5 宗室, d. h. Angehöriger des Kaiserhauses.

6 Loto war ein Urenkel des postum zum König Fu Wang und Kaiser Hien-tsu Süan-huang-ti erhobenen Dschurdschenhäuptlings Taksi und der älteste Sohn des postum zum Beile erhobenen Jaisanggü. Siehe die Stammtafeln im Uksun i wang gung sai gungge faššan be ileulere ulabun.

7 Gebiet der Hauptstadt der Provinz Kueitschou, 26° 30', 106° 36'.

8 征南將軍 „Den Süden zur Unterwerfung bringender Heerführer“.

9 Präfektur in Kueitschou, 26° 12', 107° 22'.

10 安遠大將軍 „Die Ferne zum Frieden bringender Großheerführer“.

11 Doni war der älteste Sohn des Prinzen Dodo, des 15. und jüngsten Sohnes Kaiser T'ai-tsung Wên-huang-ti's.

12 信郡王. „Kün-wang“ hießen die Prinzen 2. Ranges.

13 禁旅, eig. „Schutz-Bataillone“, d. h. Garde du Corps. So hießen während der damaligen Kämpfe die Pekinger Bannertruppen, die aus Mandschus, Mongolen und übergetretenen Chinesen bestanden, den sog. „Bannerleuten“.

14 Präfektur in Kueitschou, 26° 40', 107° 20', von der Mandschudynastie zum selbständigen Departement gemacht.

15 „Sperrung der natürlich entstandenen Brücke“.

16 „Sperrung des Siebengestirns“. Über die 七星 vgl. Tz'ê-yüan, Tzê 16. Der Paß liegt 45 km westlich der Kreisstadt Pi-tsieli-hien in Kueitschou, deren Lage Playfair als 27° 12', 105° 13' angibt. Siehe Tz'ê-yüan, Tzê 18.

17 Das Gebiet der Kreise Chên-hiung-hien in Yünnan (27° 18', 103° 50') und Wei-ning-hien in Kueitschou (26° 43', 104° 14'). Siehe Tz'ê-yüan, Sê 184.

州 Chan-i-chou¹ ein. Der Sin Kün-wang drang nach 曲靖府 K'ü-tsing-fu² ein und schlug Wên-süan, während Jobutai nach 羅平州 Lo-p'ing-chou³ einrückte und Ting-kuo schlug. Als man im 1. Monat des 16. Jahres (Februar 1659) gemeinsam die Stadt 雲南 Yün-nan⁴ angriff, floh Yu-lang nach 永昌 Yung-ch'ang⁵. Im 2. Monat (März) marschierte San-kuei mit dem Beile 尙善 Sangšan⁶ und Jobutai nach 南州 Nan-chou vor und schlug Wên-süan vernichtend bei 玉龍關 Yü-lung-kuan⁷. Als er den 瀾滄江 Lan-ts'ang-kiang⁸ überschritt und Yung-ch'ang zu Fall brachte, hatte Yu-lang sich vorher aus dem Staube gemacht. Nachdem unsere Truppen den 潞江 Lu-kiang⁹ überschritten hatten, erfuhr man, daß Ting-kuo am Gebirge 磨盤山 Mo-p'an-shan¹⁰ einen Hinterhalt gelegt hätte. In acht Gruppen ging man zum Angriff über und machte mehr als die Hälfte nieder. In Ausnutzung des Sieges nahm man 騰越 T'êng-yüeh¹¹ und setzte die Verfolgung bis 南寧 Nan-ning¹² fort. Dann sammelte man die Bataillone und kehrte über Yung-ch'ang, 大理 Ta-li¹³ und 姚州 Yao-chou¹⁴ zurück. Yu-lang's Abteilungsführer 馬寶 Ma Pao, 李如碧 Li Ju-pi, 高起隆 Kao K'i-lung, 劉之復 Liu Chih-fu, 塔新策 Ta Sin-ts'ê, 王會 Wang Hui, 劉僭 Liu Ch'êng, 馬惟興 Ma Wei-hing, 楊武 Yang Wu, 楊威 Yang Wei, 高應鳳 Kao Ying-fêng und 狄三品 Ti San-p'in sowie die Eingeborenenfürsten von 景東 King-tung, 蒙化 Mêng-hua, 麗江 Li-kiang, 東江 Tung-kiang, 東川 Tung-ch'uan und

1 Departement in Yünnan, 25° 38', 103° 41'.

2 Präfektur in Yünnan, 25° 32', 103° 50'.

3 Departement in Yünnan, 24° 58', 104° 18'.

4 Die Hauptstadt der Provinz Yünnan, 25° 03', 102° 52'.

5 Präfekturstadt in Yünnan, 25° 07', 99° 26'.

6 Sangšan war der Sohn Fiyanggü's, eines Enkels Taksi's.

7 Die Departementstadt Nan-chou liegt 24° 38', 101° 45'; die „Sperrung des Edelsteindrachens“ habe ich nicht identifizieren können.

8 Lan-ts'ang-kiang heißt dort der Mekong. Die Präfekturstadt Yung-ch'ang liegt 25° 07', 99° 26'.

9 Lu-kiang heißt dort der Salween.

10 Gebirge zwischen dem Salween und T'êng-yüeh.

11 Distriktstadt in Yünnan, 25° 02', 98° 45', auf Birmanisch Momein genannt.

12 Die birmanische Grenzstadt, etwa 40 km nordöstlich von Bhamo.

13 Präfekturstadt in Yünnan, 25° 42', 100° 22'.

14 Departementstadt in Yünnan, 25° 33', 101° 23'.

鎮雄 Chên-hiung¹ unterwarfen sich nacheinander und kehrten zum Gehorsam ein. Ein Allerhöchstes Dekret ernannte San-kuei zum General von Yünnan und befahl dem Sin Kün-wang, mit Jobutai und Genossen das Heer zurückzuführen; die Bannergeneräle 伊爾德 Ilde und 卓羅 Jolo sollten dableiben und mit geteilter Heeresmacht in Garnison liegen und schützen. Zugleich befahl ein Allerhöchstes Edikt den beiden Ministerien der Verwaltung und des Krieges, alle Beförderungen und Degradationen der Zivil- und Militärbeamten in der Provinz Yünnan sowie die sämtlichen Angelegenheiten des Militärs und der Zivilbevölkerung bis auf weiteres an oberster Stelle von San-kuei wahrnehmen zu lassen; nach einigen Jahren sollten die Anstellungen und Entlassungen dann nach den alten Vorschriften erfolgen.

Damals war Yu-lang nach Birma geflohen und Wên-süan nach 木邦 Mu-pang². Als Ting-kuo Yu-lang zurückholen wollte, verweigerten die Birmanen es. Ting-kuo wandte Waffengewalt an, aber der Widerstand der Birmanen wurde immer stärker. Da lagerte er zu 孟艮 Mêng-kên und faßte wieder den Plan, nach Yünnan hineinzugehen, um mit gestempelten Erlassen Yu-lang's den Eingeborenenfürsten 那嵩 Na-sung von 元江 Yüan-kiang³ zu geheimem Einverständnis zu bewegen. Na-sung zettelte dann mit dem übergetretenen Führer Kao Ying-fêng einen Aufstand an. Im 10. Monat (September/Oktober) trat San-kuei von 石屏 Shih-p'ing⁴ aus den Vormarsch an und schloß seine Stadt ein; er ließ Gräben ausheben und hungerte sie aus. Nach einem Monat schlug er dann Ying-fêng und ließ ihn köpfen. Na-sung verbrannte sich selbst; sein Gebiet wurde zur Präfektur 沅江府 Yüan-kiang-fu⁵ gemacht.

Als im 17. Jahre (1660) die Würdenträger der Ministerien die Löhnungsgelder der Provinz Yünnan auf über neun Millionen⁶ jährlich berechneten und die Rückziehung der Mandschutruppen

¹ King-tung 24° 31', 101° 04'; Mêng-hua 25° 18', 100° 20'; Li-kiang 26° 52', 100° 27'; Tung-ch'uan 26° 25', 103° 26'; Chên-hiung 27° 18', 103° 50'.

² Name eines Gebietes vor der Grenze von Yünnan. Siehe Tz'ê-yüan, Ch'ên 76.

³ Departement in Yünnan, 23° 36', 102° 11'.

⁴ Departementstadt in Yünnan, 23° 47', 102° 46'.

⁵ Das spätere selbständige Departement Yüan-kiang-chou. Siehe Anm. 3.

⁶ Nämlich Taels.

nach Peking sowie die Entlassung von 20—30 000 der 50 000 Soldaten der Grünen Fahne¹ vorschlugen, behauptete San-kuei, daß es im Grenzgebiet noch nicht ruhig geworden sei und daß die militärischen Kräfte unmöglich verringert werden könnten; man müsse es beim Alten belassen.

Damals hegte San-kuei insgeheim ehrgeizige Pläne. Als der seiner Grenzherrschaft unterstellte Bannergeneralleutnant 楊中 Yang Shên darlegte, man müsse zunächst Yu-lang aus dem Wege räumen und die Hoffnungen der Leute abschneiden, erbat San-kuei in einem Berichte die Entsendung von Truppen zur Invasion Birmas und der Vernichtung Yu-lang's. In seinen Ausführungen hieß es: „Auf den Geheimbericht in Sachen der Expedition nach Birma ist das Allerhöchste Edikt ergangen: ‚Falls die Machtmittel irgendwie unzulänglich sind, sei man vorsichtig und wende keine Gewalt an.‘ Ferner erging das Allerhöchste Edikt: ‚Man soll eingehend prüfend erwägen und dann handeln.‘ Ich habe mir jetzt die Sache reiflich überlegt. Meiner unmaßgeblichen Meinung nach wird es, solange die Hauptperson nicht vernichtet worden ist, drei Arten Unheil und zwei Schwierigkeiten geben. Wenn Li Ting-kuo, Po Wên-süan und Genossen unter dem Vorwande des Schutzes die auseinander-gelaufenen Haufen heranzuführen und plündern lassen, liegt dieses Unheil in der Tür. Wenn die Eingeborenenfürsten, die hin- und herschwankend nur dem Vorteil zueilen, sich auf einen Schlag aufstacheln lassen und überall wie Bienenschwärme sich erheben, liegt dieses Unheil in der Achselhöhle. Wenn übergetretene Offiziere und Mannschaften, die etwa ihren früheren Herren nicht vergessen haben, bei Unruhen und Unzufriedenheit an der Grenze sich die Umstände zunutze machen, liegt dieses Unheil in den Poren. Zudem ist in Yünnan das Korn sehr knapp und teuer geworden. Wenn man es auf ununterbrochenen Karrenzügen herbeischaffen muß, die Bauern das Land brach liegen lassen und große Mengen weglaufen, ist es schwierig, die Truppen zu verpflegen, und auch schwierig, die Bevölkerung ruhig zu halten. Wenn man aber rechtzeitig vorrückt und Wurzel wie Stamm rein austilgt, wird man nach einer einzigen Kraftanstrengung dauernd Ruhe finden.“

¹ „Soldaten der Grünen Fahne“ hießen die chinesischen Milizaufgebote im Gegensatz zu den mandschurischen Bannertruppen, welche Banner in den Farben Gelb, Weiß, Rot und Blau führten.

Der Bericht wurde den Würdenträgern des Hofes zur Begutachtung überwiesen; gleichzeitig schickte der Herrscher den Kanzler¹ 麻勒吉 Malgi und den Ministerialvizepräsidenten² 石圖 Shih T'u nach Yünnan und ließ sie die nötigen Maßnahmen vertraulich besprechen. Nachdem der Thronbericht eingegangen war, ernannte der Herrscher den Palastgroßwürdenträger³ Herzog 愛星阿 Aisingga zum Ting-si-tsiang-kün⁴ und befahl ihm, an der Spitze des Gardekörps⁵ zusammen mit San-kuei vorzurücken. Auf Antrag San-kuei's waren den übergetretenen Eingeborenenfürsten in 南甸 Nan-tien, 隴川 Lung-ch'uan, 千崖 Ts'ien-yai, 嵩達 Chan-ta und 卓里 Ch'ê-li⁶ vom Herrscher zur Aufmunterung und als Ansporn kaiserliche Diplome und Amtssiegel⁷ verliehen worden; auch hatte man Birma in Proklamationen aufgefordert, Belohnungen auf die Festnahme und Auslieferung Yu-lang's zu setzen. Da die Birmanen lange unter den Angriffen und Belästigungen Ting-kuo's zu leiden gehabt hatten, baten sie, die Große Armee möge Ting-kuo vertreiben, und erklärten sich zur Auslieferung Yu-lang's bereit.

Im 1. Monat des 18. Jahres (Februar 1661) schickte San-kuei eingeborene Beamte nach Birma; er ließ den Termin des Heerzuges bekannt geben und Weisung erteilen, unserm Heere nach 猛卯 Mêng-mao⁸ entgegenzukommen. Mit dem Bannergeneralleutnant 何進忠 Ho Tsin-chung samt den Generälen 沈應時 Shên Ying-shih und 馬寧 Ma Ning zog er an der Spitze des Heeres über T'êng-yüeh hinaus durch das Gebiet des Residenten bei den Eingeborenen⁹ von Lung-ch'uan. Als er am Neumondtage des 3. Monats (30. März) nach Mêng-mao kam, kämpften die Birmanen mit Ting-kuo um die Engpässe und erst nach mehr als zwanzig Tagen trafen birmanische Abgesandte ein. Weil die Birmanen hofften, daß die Große Armee

¹ 學士.

² 侍郎.

³ 內大臣.

⁴ 定西將軍 „Den Westen zur Ordnung bringender Heerführer“.

⁵ Siehe S. 572, Anm. 13.

⁶ Diese Eingeborenengebiete liegen in Westyüman zwischen T'êng-yüeh und der bimanischen Grenze.

⁷ Der Sohn des Himmels erteilte in seiner Eigenschaft als Statthalter Gottes auf Erden nach alter Tradition den Häuptlingen der Grenzvölker kaiserliche Ämter, Titel und Würden, um ihrer Eitelkeit zu schmeicheln und sie an das chinesische Imperium zu ketten.

⁸ Südwestlich von T'êng-yüeh.

⁹ 宣撫司.

Ting-kuo beseitigen werde, meldeten sie, daß eine Seuche¹ ausgebrochen wäre, worauf Tsin-chung und Genossen die Truppen wegzogen und ins Grenzland einrückten. San-kuei berichtete dem Throne, daß man, sobald nach dem Fallen von Reif die gefährlichen Ausdünstungen aufgehört haben würden, wieder vorrücken werde. Im 4. Monat (Mai) schickte er die Generäle Ma Pao und Kao K'i-lung sowie den Major Chao Liang-tung zur Austilgung des Eingeborenenfürsten 龍吉兆 Lung Ki-chao von 馬乃 Ma-nai. Nachdem sie mehr als siebzig Tage lang angegriffen hatten, zerstörten sie das Nest der Rebellen, köpften Ki-chao und machten sein Gebiet zum Kreise 普安縣 P'u-an-hien².

Im 9. Monat (Oktober/November) bezog San-kuei mit Aisingga sowie dem Vorhutkommandeur 白爾赫圖 Belhetu und den Banner-
generälen 果爾欽 Gûrkin und 遜塔 Sun-ta als Oberbefehlshaber der Truppen ein Lager bei Ta-li³. Nachdem er die Pferde über einen Monat herausgefüttert hatte, marschierte er von T'êng-yüeh aus und sicherte die Straße nach Nan-tien, Liung-ch'uan und Mêng-mao, während er die Generäle Ma Ning und Wang Fu-ch'ên mit einem Detachement von 10 000 Mann ausschickte und die Straße nach 姚關 Yao-kuan, 鎮康 Chên-k'ang und 孟定 Mêng-ting⁴ sichern ließ. Da er ferner besorgte, daß die beiden Eingeborenenfürsten von 蠻幕 Man-mu und 猛密 Mêng-mi⁵ von Ting-kuo aufgewiegelt unsern Rücken bedrohen könnten, ließ er den General 張國柱 Chang Kuo-chu mit 3000 Mann zu Nan-tien im Quartier zurück. Als im 11. Monat (November/Dezember) die Kolonnen in Mu-pang⁶ zusammentrafen, zerstörte Po Wên-süan die Brücke über den 錫箔 Si-po-kiang⁷ und zog nach 茶山 Ch'a-shan⁸ ab. Nach einem Marsche von über 300 Li gelangten unsere Truppen an das Ufer des Stromes und stellten Flöße her, um überzusetzen. Während

¹ Vermutlich die dort endemische Malaria.

² In Kueitschou, 25° 44', 104° 39'.

³ Präfekturstadt in Yünnan, 25° 42', 100° 22'.

⁴ Chên-k'ang 24° 12', 99° 36'; Mêng-ting 23° 37', 99° 14'.

⁵ Nach dem *Tai-Ts'ing-I-t'ung-chih*, Kap. 328, zwei Residentschaften an der Grenze von Birma.

⁶ Siehe S. 574, Anm. 2.

⁷ Da ein Fluß dieses Namens im *Tai-Ts'ing-I-t'ung-chih* fehlt, dürfte er schon in Birma gelegen sein.

⁸ Vermutlich in Birma. Im *Tai-Ts'ing-I-t'ung-chih* nicht zu ermitteln.

San-kuei Ma Ning und Genossen an der Spitze eines Detachements Wên-süan verfolgen ließ, eilte er selbst mit Aisingga nach Birma.

Damals war Ting-kuo nach 景線 King-sien¹ ausgewichen. Die Birmanen, denen wiederholt von San-kuei Proklamationen zugegangen waren, fürchteten, daß Yu-lang sich selbst töten werde; sie schickten unter der Hand Leute zu seiner Bewachung und töteten die sämtlichen Beamten seines Gefolges. Als im 12. Monat (Januar/Februar 1662) unsere Truppen 奮挽坡 Fên-wan-p'o erreichten, das von der Hauptstadt Birmas² 60 Li entfernt ist, begrüßten birmanische Abgesandte die Große Armee und baten um die Entsendung von hundert Mann nach 扞衛 Kan-wei am Ufer des 蘭鳩江 Lan-kiu-kiang³. Darauf ließen sie Yu-lang und seine Verwandten ergreifen und lieferten sie vor der Front des Heeres aus. Wên-süan wurde von Ma Ning und Genossen bis nach 猛養 Mêng-yang⁴ verfolgt, wo er sich an der Spitze seiner einige tausend Mann zählenden Haufen ergab. San-kuei sammelte die Bataillone und kehrte zurück.

Als im Anfangsjahre K'ang Hi (1662) der Sieg dem Throne gemeldet wurde, verlich Kaiser Shêng-tsu Jên-huang-ti ihm ein Diplom, in dem er belobt und zum Ts'in-wang⁵ befördert wurde. Zugleich befahl der Herrscher, daß die Provinz Kueitschou ihm auch unterstellt sein und daß Aisingga das Heer zurückführen solle. Im 4. Monat dieses Jahres (Mai/Juni) starb Yu-lang in Yünnan⁶. Da Ting-kuo in King-sien⁷ stand, fürchtete San-kuei von ihm Einfälle über Ch'ê-li und ließ den kommandierenden General 張勇 Chang Yung mit über zehntausend Mann in Streifkorps 普洱 P'u-êrh⁸ und 沅江 Yüan-kiang⁹ schützen und säubern. Als kurz darauf Ting-kuo starb, schickte San-kuei hin und ließ die hinterlassenen Haufen zur Kapitu-

1 Vermutlich in Birma.

2 Gemeint ist wohl Bhamo und nicht die damalige Hauptstadt Ava, die beim heutigen Mandalay liegt.

3 In Birma.

4 Im Distrikte Chên-yüan-t'ing in Yünnan.

5 親王 hießen nach der mandschurischen Hofrangordnung die Prinzen 1. Ranges.

6 D. h. im Gefängnis zu Yün-nan-fu. „Die allgemeine Überlieferung erzählt, daß er samt seinem Sohne von Wu San-kuei erdrosselt wurde.“ Hänisch a. a. O., S. 13, Anm. 2.

7 Siehe Anm. 1.

8 Präfektur in Yünnan, 23° 02', 101° 10'.

9 Präfektur in Yünnan, 23° 36', 102° 11'.

lation auffordern, worauf Ting-kuo's Sohn 嗣興 Ssê-hing sich mit über tausend Mann ergab.

Im 2. Jahre (1663) schickte er den General 王會 Wang Hui und Genossen und ließ die Eingeborenen von 隴納山 Lung-na-shan¹ ausrotten. Man zerstörte ihre Nester, nahm die Häupter der Rebellen fest und köpfte sie. Im 3. Jahre (1664) schickte er die Generäle Liu Chih-fu und Li Shih-yao über 大方 Ta-fang und 烏蒙 Wu-mêng² getrennt zur Ausrottung der Eingeborenenfürsten 安坤 An K'un von 水西 Shui-si³ und 安重聖 An Chung-shêng von 烏徼 Wu-ch'ê⁴. Es ließ beide köpfen und errichtete aus ihrem Gebiete Präfekturen. Aus 比喇 Pi-la machte er 平遠 P'ing-yüan, aus Ta-fang 大定 Ta-t'ing, aus Shui-si 黔西 K'ien-si und aus Wu-ch'ê 威寧 Wei-ning. Im 4. Jahre (1665) meldete er dem Throne die Entlassung von mehr als fünftausend Soldaten der Grünen Fahne in der Provinz Yünnan. Im 5. Jahre (1666) vernichtete er den Eingeborenenfürsten 祿昌賢 Lu Ch'ang-sien in 隴青 Lung-ts'ing⁵ und nahm einige Dutzend Burgen ein. Nachdem ostwärts die eingeborenen Rebellen alle zur Ruhe gebracht worden waren, errichtete er die Präfektur 開化府 K'ai-hua-fu⁶ und das Departement 永昌州 Yung-ch'ang-chou⁷.

Im 6. Jahre (1667) beantragte Sang-kuei in einem Berichte die Entbindung vom Oberkommando. Als San-kuei Yu-lang nach Birma hinein verfolgte, hatte zuerst der Diktator Hung Ch'êng-ch'ou, weil das Gebirgsland schwer ruhig zu halten war, unter Berufung auf den Vorgang der erblichen Statthalterschaft des Mingherzogs von 黔 K'ien, 沐英 Mu Ying⁸, gebeten, die Grenzherrschaft in eine

1 „Lungna-Gebirge.“

2 Wu-mêng liegt nach Playfair 20 Li östlich von Chao-t'ung-fu in Yünnan (27° 20', 103° 50').

3 Shui-si ist der heutige Kreis K'ien-si-hien in Kueitschou, 27° 10', 106° 10'.

4 Siehe S. 572, Anm. 17.

5 Im Gebiete von Yung-ch'ang-fu. Siehe Anm. 7.

6 In Yünnan, 23° 10', 104° 50'.

7 Später zur Präfektur Yung-ch'ang-fu erhoben, 25° 07', 99° 26'.

8 Mu Ying war ein Pflegesohn des Gründers der Mingdynastie gewesen. Zur Belohnung für seine Verdienste bei der Eroberung Yünnans wurde er 1384 zum Statthalter von Yünnan gemacht, wo er sich die eingeborenen Fürsten zu gewinnen mußte und weite Gebiete urbar machte. Nach seinem Tode wurde er vom Kaiser zum Prinzen erhoben und zu den Opfern im Kaiserlichen Abnemptempel zugelassen. C. T. S. 502. Der Statthalterposten wurde in seiner Familie erblich. Hänisch, S. 18, Anm. 3.

langdauernde Statthalterschaft umzuwandeln, und San-kuei war darauf durch ein Allerhöchstes Dekret zum Statthalter von Yünnan ernannt worden. Von den Untertanen seiner Grenzherrschaft hatten je fünf rüstige Männer einen Geharnischten¹ zu stellen; für 200 Geharnischte setzte er einen Bannerhauptmann² ein und für etliche Dutzend Bannerhauptleute linke und rechte Bannergeneräle³ als Vorgesetzte. Als „Vordere“, „Hintere“, „Linke“ und „Rechte“ hatte er vier Feldbrigaden⁴ aufgestellt, deren Generäle und Obersten er selbst aussuchte, und zwölftausend übergetretene Soldaten in zehn Lager⁵ eingeteilt mit Ma Pao und neun andern als Generälen. Nachdem er die Absetzung wie die Beförderung sämtlicher Beamten des Zivil- und des Militärdienstes an sich gebracht hatte, war von ihm noch eine Allerhöchste Order beantragt worden, daß der Generalgouverneur und der Gouverneur von Yünnan von ihm Weisungen entgegenzunehmen hätten sowie daß der kommandierende General nach Ta-li und der Generalgouverneur nach Kuei-yang⁶ versetzt werden sollten. Er hatte das von Yu-lang bewohnt gewesene alte Palais auf dem 五華山 Wu-hua-shan⁷ bezogen und zum Regierungspalais der Grenzherrschaft gemacht; die Besitzungen 華崇 Hua-ch'ung und 麗藉 Li-tsieh 沐天波 Mu T'ien-po's⁸ hatte er dazugeschlagen. Er hatte unter dem Vorwande der Anlegung von Kanälen und des Baues von Stadtmauern in weitem Umfange an Sperren und auf Märkten Zölle und Abgaben erhoben und sich an den Erträgen von Salzbrunnen, Goldgruben und Kupferbergwerken schwer bereichert. Als der Zensor 楊素蘊 Yang Su-yün seine eigenmächtige Wirtschaft anzeigte, nagelte San-kuei ihn auf die Worte „gleich im Keime ersticken“ des Berichtes fest und erbat ein Allerhöchstes Reskript, daß Su-yün gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden solle, „um die Verletzung eines für Altertum und Gegenwart gleich gültigen Pflichtgebotes schon im Keime zu er-

1 五丁出一甲.

2 佐領. 3 左右都統. 4 前後左右援勦四鎮. 5 十營.

6 D. h. 270 km und 420 km von Yün-nan-fu weg.

7 Ein in der Stadt Yün-nan-fu gelegener Berg. *Hänisch*, S. 15, Anm. 4.

8 Mu T'ien-p'o, ein Nachkomme Mu Ying's, war unter dem letzten Ming-kaiser der erbliche 黔國公 Herzog von K'ien und Statthalter von Yünnan gewesen. Er war dem Prinzen Yung-ming nach Birma gefolgt, wo er den Tod gefunden hatte. *C. T. S.* 502.

sticken“. Nachdem er dann nochmals in einem Thronberichte auf die Sache zurückgekommen war, hatte er sich beruhigt.

Als nunmehr San-kuei wegen eines Augenleidens die Entbindung vom Oberkommando nachsuchte, wies das zur gutachtlichen Äußerung aufgeforderte Ministerium darauf hin, daß die Provinzen nach den Bestimmungen dem Generalgouverneur, dem kommandierenden General und dem Gouverneur unterständen. Der Generalgouverneur von Yün-Kuei 卞三元 Pien San-yüan, der kommandierende General von Yün-Kuei 張國柱 Chang Kuo-chu und der kommandierende General von Kueitschou 李本深 Li Pên-shên hätten in ihren Berichten immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß San-kuei durch seine Arbeit große Verdienste um den Staat erworben hätte, und gesagt, daß die Miao-tzê und die Man-tzê² gewaltige Dinge im Schilde führten; wenn man San-kuei nicht auf seinem Posten ließe, stände zu fürchten, daß an der Grenze das Blutvergießen jeden Tag losginge. Auf die Bitte, durch Allerhöchste Order das Verbleiben im Oberkommando anzubefehlen, war das Allerhöchste Reskript ergangen: „Da der Prinz wegen täglicher Abnahme der Spannkraft den Abschied nachgesucht hat, sei ihm die Bitte gewährt. Wenn man ihn die Geschäfte weiterführen ließe, stände zu fürchten, daß er überbürdet würde. Wenn sich im Grenzgebiete militärisch wichtige Dinge ereignen, soll der Prinz selber handeln“. Alsdann wurde Ying-hiung zum Shao-fu und T'ai-tzê-t'ai-fu³ befördert; auf Allerhöchsten Befehl begab er sich nach Yünnan, um nach dem Befinden zu sehen und gleich nach Peking zurückzukehren.

San-kuei trachtete in immer steigendem Maße danach, alle Macht an sich zu reißen. Unter dem Vorwande bevorstehender Expeditionen gegen die Miao-tzê und die Man-tzê übte er rastlos Truppen ein. Er annektierte das bisher zur Präfektur 麗江府 Li-kiang-fu gehörende 中甸 Chung-tien⁴, wo er mit den Eingeborenen Viehzucht und Tauschhandel trieb. Als Pien San-yüan auf Krankheitsurlaub nach Hause ging, wurde 甘文煨 Kan Wên-hun Generalgouverneur. San-kuei haßte diesen, weil er sich ihm nicht

1 D. h. von Yünnan und Kueitschou.

2 Miao-tzê und Man-tzê sind die Ureinwohner nichtchinesischen Stammes.

3 少傅 und 太子太傅. Vgl. S. 571, Anm. 3.

4 Distrikt in Yünnan, 27° 32', 100° 08', an der Straße von Li-kiang-fu nach Tibet.

angeschlossen hatte. Er erdichtete Räubereien an der Grenze und schickte ihn hin, um Ordnung zu schaffen; sobald er an Ort und Stelle angekommen war, sagte er, die Räuber hätten sich davongemacht, und rief ihn zurück. Die Löhnung und Verpflegung der zur Grenzherrschaft gehörenden Generäle und Offiziere kostete über eine Million. Die nächstgelegenen Provinzen lieferten das Korn und führten dafür keine Steuern ab; in ganz Kiangnan waren es jährlich über zwanzig Millionen. Blich etwas aus, so liefen in einem fort Berichte mit der Meldung beim Throne ein; hatte sich ein Überschuß ergeben, so wurde nicht um Nachprüfung gebeten. Zu dieser Zeit schützten der P'ing-nan Wang 尚可喜 Shang K'o-hi¹ und der Tsing-nan Wang 耿精忠 Kêng Tsing-chung² zusammen mit San-

1 Der 平南王 „den Süden befriedende Prinz“ Shang K'o-hi war als chinesischer Oberst zu den Mandschus übergegangen und hatte in deren Diensten gegen die Mingtruppen in Liaotung sowie gegen Korea gekämpft. „Er nahm unter dem Prinzen Dorgon an der Schlacht bei Shan-hai-kuan teil, danach unter Ajige an den Kämpfen mit Li Tze-ch'êng in Schansi und Schensi. Nach der Einnahme von Si-an verfolgte er Li Tze-ch'êng über Yün-yang, King-chou bis Kiu-kiang und kehrte erst nach dem Tode des Rebellen nach Peking zurück. Im 3. Jahre Shun Chih zog er mit K'ung Yu-tê und Kêng Tsing-chung gegen Hunan. Im 6. Jahre wurde er zum Statthalter ernannt und marschierte durch Kiangsi auf Kuangtung, wo er Kanton im Jahre 8 eroberte. Seitdem residierte er dort als Statthalter. Im 12. Jahre K'ang Hi bat er den Kaiser, ihn durch seinen Sohn Chih-sin abzulösen. Der Kaiser genehmigte diesen Antrag, zog aber beim Ausbruch des Aufstandes am Ende des Jahres seine Genehmigung wieder zurück: Shang K'o-hi mußte im Amte verbleiben. Er hatte sich, als auch in Kuangsi der General Sun Yên-ling rebellierte, nach allen Seiten zu wehren. Die Angebote Wu San-kuei's wies er zurück. Doch konnte er es nicht verhindern, daß im Jahre 15 sein Sohn Chih-sin sich den Rebellen anschloß. Er wurde sogar selbst von ihnen gefangen gesetzt. Als Chih-sin sich im nächsten Jahre wieder den Kaiserlichen unterwarf, und von ihnen mit der Statthalterschaft betraut wurde, trat Shang K'o-hi die Reise nach seiner Heimat Liaotung an. Er starb unterwegs in Ki-an.“ *Hänisch*, S. 95/6.

2 Der 靖南王 „den Süden beruhigende Prinz“ Kêng Tsing-chung war ein Enkel des zu den Mandschus übergetretenen chinesischen Obersten Kêng Chung-ming. Sein Vater Kêng Ki-mao hatte unter Shang K'o-hi in den beiden Kuangprovinzen gefochten und war im 17. Jahre Shun Chih zum Statthalter der Provinz Fukien ernannt worden. Kêng Tsing-chung war mit einer kaiserlichen Prinzessin vermählt worden. „Es ging im 2. Jahre K'ang Hi zu seinem Vater nach Fukien und folgte ihm im Jahre 10 in sein Amt als Statthalter. Im 3. Monat des Jahres 13 rebellierte er, besetzte Fukien und einen Teil der Provinz Kiangsi mit seinen Truppen, wurde aber im Jahre 15 gezwungen, die Waffen zu strecken. Er wurde vom Kaiser in seinem Amte belassen und erhielt den Befehl,

kuei als Statthalter ihre verschiedenen Grenzgebiete. Sie hatten die ganze Militärgewalt in Händen und hießen „die drei Grenzherren“¹. Die Hälfte der Einkünfte des Reiches wurde von ihnen vergeudet, doch war San-kuei der arroganteste und verschwenderischste. Als K'o-hi aus Gesundheitsrücksichten seinen Sohn 之信 Chih-sin die militärischen Angelegenheiten vertretungsweise wahrnehmen ließ und nach Liaotung übersiedeln wollte, wurde durch Allerhöchstes Dekret das Erbetene gestattet.

Im 7. Monat des 12. Jahres (August/September 1673) reichte San-kuei auch einen Bericht ein, in welchem er heuchlerisch um Versetzung bat. Zugleich wies er auf die vielen Gebietserweiterungen unter seinem Kommando hin und führte aus: „Nachdem ich seinerzeit von Han-chung nach Yünnan einmarschiert war, bin ich verschiedentlich hin- und hergeworfen worden und erst seit drei Jahren zur Ruhe gekommen. Da ich jetzt in vorgerücktem Alter stehe, bitte ich Eure Majestät untertänigst, mir Ländereien schenken zu wollen im mehrfachen Umfange der unter Seiner Majestät dem Kaiser Shih-tsu bei Kin-chou und Ning-yüan² gegebenen, damit ich in Frieden das Erworbene genieße“. Als der Bericht den beiden Ministerien der Finanz und des Krieges überwiesen worden war, waren bei den Beratungen die Würdenträger des Hofes der Meinung, daß San-kuei, weil er als Statthalter die Miao-tzê und die Man-tzê in Schranken halte, nicht versetzt werden dürfe. Der Präsident des Finanzministeriums 米思翰 Mishan und der Präsident des Kriegsministeriums 明珠 Mingju hielten aber dafür, daß San-kuei, weil die Miao-tzê und die Man-tzê schon zur Ruhe gebracht worden seien, nicht länger Statthalter von Yünnan bleiben könne, und befürworteten die von ihm erbetene Versetzung nach Shan-hai-kuan³. Als der Kaiser die regierungsberatenden Prinzen, Beile und Großwürdenträger zu einem nochmaligen gemeinsamen Gutachten aufforderte, fielen die Worte: Wenn man aus Yünnan den Statthalter entferne, werde man vielfach Gardetruppen ab-

die Seeräuber von den Küsten seiner Provinz zu vertreiben, was ihm auch gelang. Scheinbar wieder in Gnaden angenommen, wurde er nach Fu-chou zurückbeordert. Sobald aber im Westen die kaiserlichen Heere den Erfolg an sich gerissen hatten und die Sache der Dynastie gesichert erschien, machte man ihm den Prozeß. Im Jahre 20 wurde er hingerichtet.“ *Hänisch*, S. 83/4.

1 三藩.

2 Siehe S. 564, Anm. 3 und S. 565, Anm. 1.

3 Siehe S. 565, Anm. 7.

kommandieren müssen als Garnisonen und die Bevölkerung mit Vorpann- und Kurierdiensten belästigen; zudem würden dadurch die militärischen Kräfte der Residenzstadt geschwächt; man müsse San-kuei Statthalter bleiben lassen. Da Mishan und Mingju anderer Ansicht waren, wurde an den Thron berichtet, worauf Seine Majestät der Kaiser in Erwägung, daß der Statthalter, der seit langem über beträchtliche Truppen verfügte, vielleicht die Saat zu weitverzweigten Unruhen lege und nicht auf Ruhe und Ordnung gerichtete weitgesteckte Ziele verfolge, ausdrücklich San-kuei die Erlaubnis gab, nach Kin-chou heimzukehren. Der Herrscher schickte den Ministerialvizepräsidenten¹ 哲爾肯 Jelken und den Kanzler² 傅達禮 Fudari mit folgender Allerhöchster Order an San-kuei: „Der Prinz hat als Statthalter ein schwieriges Bergland gehütet und seine Verdienste sind groß. Da er aber hochbetagt ist und lange Zeit in ferner Wildnis residiert hat, bedenken Wir gnädigst das in vollem Umfange und gewähren dem Prinzen seine Bitte. Der Prinz möge mit den Seinen nach dem Norden kommen und sich einer unbegrenzten Muße erfreuen. Wir beauftragen ihn, das von ihm Verwaltete sorgfältig in Ordnung zu bringen in allen Einzelheiten, damit der Prinz nach seinem Eintreffen ein geruhames Obdach hat und sich deswegen keine Gedanken zu machen braucht“.

Im 9. Monat (Oktober/November) trafen Jelken und Fudari in Yünnan ein. San-kuei setzte den 24. Tag des 11. Monats (31. Dezember) als Termin fest und organisierte insgeheim mit dem Linken Bannergeneral 吳應麟 Wu Ying-lin³, dem Rechten Bannergeneral 吳國貴 Wu Kuo-kuei, dem Bannergeneralleutnant 高得捷 Kao Tê-tschih und seinen Schwiegersöhnen 夏國相 Hia Kuo-siang und 胡國柱 Hu Kuo-chu den Aufstand. Sie verteilten zuverlässige Leute an die Sperren und Pässe, welche jedermann herein, aber niemanden hinausließen. Drei Tage vorher hatte er den Gouverneur 朱治國 Chu Chih-kuo aufgefordert, sich der Erhebung anzuschließen; als er nicht folgte, hatte er ihn totschiagen lassen. Er versammelte die zehn Lager der vier Brigaden. Die Generale Ma Pao, Kao K'i-lung, Liu Chih-fu, Chang Tsu-fa, Wang Hui und Wang P'ing-fan gehorchten und setzten sich in Marsch. Nachdem er sich den Titel „Oberster zum Strafzug einladender Generalfeld-

¹ 侍郎.

² 學士.

³ Der zweite Sohn Wu San-kuei's.

marschall des Fußvolkes und der Reiterei des Weltreiches“⁴ beigelegt hatte, ließ er das Haupthaar wachsen und wechselte Kleider und Kopfbedeckung⁵.

Jelken und Fudari wurden festgesetzt. Der Provinzialoberrichter 李興元 Li Hing-yüan, der Präfekt 高顯辰 Kao Hien-ch'ên und der Subpräfekt 劉崑 Liu K'un, die den Rebellen getrotzt und sich nicht gebeugt hatten, mußten schwer leiden; man brachte sie nach einer Malariagegend, wo Hien-ch'ên Gift nahm und starb. Der kommandierende General 張國柱 Chang Kuo-chu, der General von 永北 Yung-peï⁶ 杜輝 Tu Hui, der General von 鶴慶 Hao-k'ing⁷ 柯鐸 K'o To, der Provinzialschatzmeister 崔之瑛 Ts'ui Chih-ying und der Studientaotai⁸ 國昌 Kuo Ch'ang schlossen sich sämtlich der Erhebung an und nahmen Pseudoämter⁹ an.

San-kuei schickte darauf aufrührerische Schriftstücke an die beiden Grenzherrschaften des P'ing-nan Wang⁷ und des Tsing-nan Wang⁸ sowie an die Beamten von Kueitschou, Szetschuan, Hukuang und Schensi, welche in früheren Zeiten seine Bekannten gewesen waren, und bewog sie, sich anzuschließen, Truppen auszuschicken und abzufallen. Die Farbe der Fahnen war weiß und Fußgänger wie Reiter trugen Mützen aus weißem Filz.

Als Ma Pao als Erster nach Eilmärschen in Kuei-yang eintraf, trat der kommandierende General Li Pên-shên mit ihm ins Benehmen. Der Generalgouverneur Kan Wên-hun schickte auf die Kunde von der Umwälzung durch berittene Eilboten Schreiben nach 荊州 King-chou⁹ und ersuchte den Generalgouverneur von Ch'uan-Hu¹⁰ 蔡毓榮 Ts'ai Yü-jung, schleunigst wieder als Diktator¹¹ zu fungieren. Während vom Stabe des versetzten Statthalters der Ministe-

¹ 天下都招討兵馬大帥.

² Vgl. S. 567, Anm. 4. Bei den Beamten und Offizieren mußten auch die Kleidungsstücke und Kopfbedeckungen nach mandschurischem Muster sein.

³ Departementstadt in Yünnan, 26° 50', 101° 15'.

⁴ Departementstadt in Yünnan, 26° 32', 100° 22'.

⁵ 提學道.

⁶ 偽職. Nur die vom Solne des Himmels als Statthalter Gottes auf Erden verliehenen Ämter und Würden sind echt; die von Rebellen verliehenen werden 偽 „falsch, unecht“, genannt.

⁷ D. i. Shang K'o-hi. Vgl. S. 582, Anm. 1.

⁸ D. i. Kêng Tsing-chung. Vgl. S. 582, Anm. 2.

⁹ Präfekturstadt in Hupeh, 30° 27', 112° 05'.

¹⁰ 川湖, d. i. Szetschuan und Hukuang.

¹¹ Vgl. S. 572, Anm. 3.

rialrat¹ 黨務禮 Danggûri, der Ministerialassessor² 薩穆哈 Samha, der Ministerialsekretär³ 辛珠 Sinju und der Schreiber⁴ 薩爾岡 Sartu zur Pforte des Kaiserpalastes eilten, um die Umwälzung zu melden, begab er sich selbst an der Spitze einiger Reiter schnell nach 鎮遠 Chên-yüan⁵. Sinju und Sartu wurden von Rebellen verfolgt und getötet. Der Oberst 江義 Kiang I von Chên-yüan, der eine schriftliche Aufforderung zum Aufbruch erhalten hatte, umzingelte Wên-hun mit Truppen, worauf Wên-hun sich im Kloster 吉祥寺 Ki-siang-sé die Kehle durchschnitt. Der Gouverneur von Kueitschou 曹申吉 Ts'ao Shên-ki, der General von 黔西 K'ien-si 王永清 Wang Yung-ts'ing und der General von 沅州 Yüan-chou 崔世祿 Ts'ui Shih-lu ergaben sich den Rebellen. Die Rebellen rückten vor und eroberten Yüan-chou und 辰州 Ch'ên-chou⁶.

Im 12. Monat (Januar 1674) trafen Danggûri und Samha nach einem Gewalttode in Peking ein⁷ und erstatteten dem Throne Meldung. Nachdem Seine Majestät der Kaiser die regierungsberatenden Prinzen und Großwürdenträger berufen hatte, befahl er und sprach: „Wu San-kuei hat gemeutert. King-chou ist nun ein strategischer Punkt von vitaler Bedeutung. Da sehr viel von ihm abhängt, schicke man den Vorhutkommandeur 碩岱 Šodai an der Spitze eines Mannes jedes Bannerhauptmanns der Vorhut⁸ mit tunlichster Beschleunigung nach King-chou und lasse es verteidigen, um den Ansturm der Rebellen zu brechen.“ Auf Allerhöchsten Befehl zogen die Bannergeneräle 尼雅韓 Niyahan, 赫業 Heye und 珠滿 Juman sowie die Bannergeneräle 席布根 Sibugen und 特穆占 Temujin an der Spitze des Heeres in verschiedenen Kolonnen geschwind nach den wichtigen Plätzen Wu-ch'ang, Si-an, Han-chung, An-k'ing und Yên-chou⁹ und hielten sich zu weiterer Verwendung bereit.

1 郎中. 2 員外郎. 3 主事.

4 筆帖式, d. i. die phonetische Wiedergabe des Mandschuwortes bithesi „Schreiber“ (von bithe „Schrift, Brief, Buch“).

5 Präpekturstadt in Kueitschou, 27° 01', 108° 18'.

6 Yüan-chou-fu liegt in Hunan 27° 41', 109° 25'; ebenso Ch'ên-chou-fu 27° 56', 109° 53'.

7 „Schon in Chên-yüan, wo der Oberst Kiang I sich erhoben hatte, waren ihnen die Relaispferde verweigert worden. Sie mußten durchreiten.“ *Hänisch*, S. 20, Anm. 3.

8 前鋒.

9 „In diesen Sammelpunkten wurden später die Expeditionen nach Schensi, Szetschuan, Tschekiang, Fukien und Kiangsi aufgestellt.“ *Hänisch* S. 21,

Der Herrscher befahl den beiden Ministerien der Verwaltung und des Krieges und sprach: „Untergebene der Grenzherrschaft Wu San-kuei's, welche in Tschili oder in den Provinzen in den Staatsdienst getreten sind, sollen, auch wenn sie Vater, Sohn oder Brüder in Yünnan haben, nicht als Komplizen mit zur Verantwortung gezogen werden, sondern ruhigen Herzens ihr Amt wahrnehmen, ohne Zweifel und Sorgen zu hegen. Man soll ihnen das durch Runderlaß bekanntgeben!“ Als die regierungsberatenden Prinzen und Großwürdenträger, weil Ying-hung und die Beamten seines Gefolges nicht begnadigt werden dürften, die Ausdehnung des Verfahrens auf sie beantragten, erhielten sie das Allerhöchste Reskript: „Vorläufig in Haft nehmen. Nach Beilegung der Angelegenheit ein anderweitiges Reskript erbitten.“ Alsdann ernannte der Herrscher den 順承郡王 Shun-ch'eng Kün-wang 勒爾錦 Lergiyen zum Ning-nan-tsing-k'ou-ta-tsiang-kün¹ und befahl ihm, als Oberbefehlshaber des Heeres nach King-chou zu gehen.

Ein Allerhöchstes Dekret entkleidete San-kuei seiner Würden. Das in der Hauptstadt und in den Provinzen veröffentlichte Allerhöchste Dekret lautete: „Der aufsässige Rebell Wu San-kuei war, als zu Ende der Ming der Drauflos-Rebell² in die Residenz eingedrungen war, im Zwange der Not zur Unterwerfung gekommen. Unser Shih-tsu Chang-huang-ti hatte ihm mit Rücksicht auf seine Anerbietungen und seinen Übertritt Bataillone des Heeres verliehen und mit der Prinzenwürde bedacht. Nach den Gebietserweiterungen im Süden von Yünnan haben Wir ihn eigens zum Ts'in-wang befördert und Uns fest auf sein Herz und Rückgrat verlassen. Als er im 7. Monat dieses Jahres selbst um Versetzung in die Heimat nachgesucht hatte, haben Wir in Erwägung seines langen Verweilens im Grenzlande und seiner abnehmenden Rüstigkeit den Wunsch gehabt, ihn, den Vater und Großvater, mit seinen Söhnen und Enkeln vereint werden zu lassen, und ihm dann in Erfüllung seiner Bitten

Anm. 2. Wu-ch'ang ist die Hauptstadt von Hupeh, Si-an die Hauptstadt von Schensi und An-k'ing die Hauptstadt von Anhui. Han-chung liegt in Schensi 32° 56', 107° 12', Yên-chou in Schantung 35° 47', 116° 59'.

1 寧南靖寇大將軍 „den Süden zum Frieden und die Räuberbanden zur Ruhe bringender Großheerführer“. Lergiyen war der zweite Sohn des Prinzen Lekdehun.

2 闖賊. So hieß Li Tzê-ch'eng, den seine Banden wegen seines Draufgängertums erst 闖將 „Drauflos-Führer“ und dann 闖王 „Drauflos-Prinz“ getauft hatten. Vgl. S. 565, Anm. 8.

einen Wohnort angewiesen und die Umzugskosten bewilligt, auch haben Wir eigens Großwürdenträger nach Yünnan geschickt und den Befehl verkünden lassen. Hinsichtlich Unserer Fürsorge kann man wohl sagen, daß die Höflichkeit weitgehend und das Wohlwollen höchstmöglich und nicht mehr zu steigern gewesen sind. Wider Erwarten hat sich Wu San-kuei als ganz eigenartig von Charakter gezeigt. Ingeheim hat er Betrug im Busen gehegt. Als die Gnadenbeweise den Gipfel erreicht hatten, ist ihm das zu Kopfe gestiegen. Stracks ist er abgefallen und hat die Gnade der reichlichen Versorgung mit Undank gelohnt. Mit Raubvogelgelüsten hat er schändlich gehandelt und sich gewaltsam aufgelehnt. Daß er Menschenleben dem sicheren Untergange weiht, ist mit Moral und Recht unvereinbar: Götter und Menschen werden ihn verabscheuen. Jetzt haben Wir ihn seiner Würden entkleidet, Feldherren mit Gardetruppen zu seiner Vernichtung ausgesandt und den Termin für seine Niederwerfung bestimmt. In dem Gedanken aber, daß von den Rebellen eingeschüchterte Beamte, Soldaten oder Bürger vielleicht im Herzen Treue und Pflichtgefühl bewahrt haben, ohne sich befreien zu können, und daß nach dem Eintreffen der Großen Armee kein Unterschied zwischen Prinzen und Steinen gemacht werden wird, ist Unser Herz in hohem Maße beunruhigt. Darum verbreite man den Erlaß und gebe allenthalben bekannt, daß ein jeder durch ruhiges Weiterbetreiben seines Berufes sich schützen soll, ohne auf Drohungen oder Lockungen zu hören. Sollte jemand aus Irrtum den Rebellen gefolgt sein, so soll ihm, wenn er nur das Unrecht zu bereuen vermag und zum Gehorsam zurückkehrt, in vollem Umfange verziehen sein und er soll fernerhin nicht noch einmal zur Verantwortung gezogen werden. Wer imstande ist, Wu San-kuei zu ergreifen und zu enthaupten oder vor der Front des Heeres einzuliefern, wird mit einer Würde bedacht werden. Wer imstande ist, Führer der Rebellen zu töten oder gefesselt einzubringen, oder mit Soldaten, Pferden, Städten oder festen Plätzen zum Gehorsam zurückkehrt und sich auszeichnet, wird nach Maßgabe des Verdienstes reich belohnt werden. Wir werden Unser Wort nicht brechen!"

Im 1. Monat des 13. Jahres (Februar 674) proklamierte San-kuei das Anfangsjahr des 周王 Chou Wang¹. Er ließ durch den Pseudo-

1 D. h. „Prinz, König oder Kaiser von Chou“, je nachdem man das Wort auffassen will. Offenbar wollte Wu San-kuei durch die Bezugnahme auf die

general¹ Yang Pao-yin 常德 Ch'ang-tê² nehmen, durch den Pseudofeldherrn³ Hia Kuo-siang 澄州 Li-chou⁴, durch Chang Kuo-chu 衡州 Hêng-chou⁵ und durch Wu Ying-lin 岳州 Yo-chou⁶. Der Oberst von 長沙 Ch'ang-sha⁷ 黃正卿 Huang Chêng-k'ing und der Oberstleutnant 陳武衛 Ch'ên Wu-wei übergaben die Stadt den Rebellen. Der General von 襄陽 Siang-yang⁸ 楊來嘉 Yang Lai-kia und der Oberst 洪福 Hung Fu rebellierten; sie stützten sich auf Burgen im Gebirge bei 穀城 Ku-ch'êng⁹ und 鄧陽 Yün-yang¹⁰ und wurden Pseudofeldherren¹¹ San-kuei's. San-kuei begab sich von Yünnan nach Ch'ang-tê, wo er einen Bericht aufsetzte und an Jelken und Fudari gab, die damit zurückkehrten und dem Throne Meldung erstatteten.

Seine Majestät der Kaiser befahl den Würdenträgern der Ministerien und sprach: „In Wu San-kuei's Thronbericht sind rebellische Worte und unsinnige Bitten zu lesen. Die Prinzen und Großwürdenträger sind sich darüber einig, daß, weil Wu San-kuei stetig im Bösen verharret, sein Sohn und die Enkel von rechtswegen unverzüglich zum Tode durch Zerstückelung¹² verurteilt werden müssen und daß Nachsicht unmöglich ist. Indem Wir bedenken, daß aufrührerische Würdenträger und rebellische Söhne¹³ sich selber in Unheil verstricken und Leibesstrafen zuziehen und daß hinsichtlich der Ausführungen des Berichtes Einstimmigkeit herrscht, dürfen auch Wir nicht schützend die Hand über sie halten. Weil aber Wu Ying-hung lange Zeit Dienst bei Hofe getan hat, vermag Unser Herz es nicht zu ertragen. Man soll Wu Ying-hung und seinen Sohn 吳

hochberühmte alte Choudynastie das chinesische Nationalbewußtsein gegen die fremdstämmige Mandschulierrschaft aufrütteln.

1 僞總兵. Vgl. S. 585, Anm. 6.

2 Präpekturstadt in Hunan, 29° 01', 111° 27'.

3 僞將軍.

4 Departementstadt in Hunan, 29° 37', 111° 43'.

5 Präpekturstadt in Hunan, 26° 55', 112° 23'.

6 Präpekturstadt in Hunan, 29° 18', 113° 02'.

7 Hauptstadt der Provinz Hunan, 28° 12', 112° 47'.

8 Präpekturstadt in Hupeh, 32° 06', 113° 05'.

9 Kreisstadt in Hupeh, 32° 18', 111° 40'.

10 Präpekturstadt in Hupeh, 32° 49', 110° 52'.

11 僞將軍. 12 凌遲處死.

13 Anspielung auf Mêng-tzê III, 2, IX, 11, wo es heißt: „Konfuzius verfaßte das Ch'un-ts'iu und aufrührerische Würdenträger wie rebellische Söhne hatten Furcht“.

世霖 Wu Shih-lin zur Erdrosselung verurteilen; seine übrigen jugendlichen Söhne sollen dem Tode entgehen und in den Palast aufgenommen werden¹.

Im 6. Monat (Juli) ernannte der Herrscher den Beile 尙善 Šangšan² zum An-yüan-tsing-k'ou-ta-tsiang-kün³ und befahl ihm, mit dem Shun-ch'eng Kün-wang in getrennten Kolonnen zur Strafexpedition vorzurücken. Šangšan ließ San-kuei folgendes Schreiben zugehen: „Der Prinz hatte, weil er beim Untergange der Dynastie am Leben geblieben war, um militärische Hilfe zur Vernichtung der Räuber gebeten. Er hat von Allerhöchster Stelle Gnaden und wohlwollende Berücksichtigung empfangen, ist mit Würden bekleidet und mit einer Grenzherrschaft bedacht worden. Bis heute sind es dreißig Jahre einer Fülle von Reichtum, Ehren und Gnadenbeweisen gewesen, wie sie Würdenträgern der letzten Generationen selten zuteil geworden ist, aber am Ende der Laufbahn und am schließlichen Ziel hat er die Treue gebrochen. Daß der Verblendete sich selber den Sturz zuzieht, hat meiner unmaßgeblichen Meinung nach der Prinz nicht berücksichtigt. Wieso? Wenn der Prinz die Wiedereinsetzung des Minghauses zum Vorwand nimmt, warum hat man dann, als seinerzeit die Große Armee durch die Sperre einzog⁴, nichts davon gehört, daß der Prinz gebeten hätte, einen Mingsprossen auf den Thron zu setzen? Überdies ist die vollständige Eroberung des Weltreiches doch ein Werk unserer Berechnungen gewesen. Während der Beilegung der nachfolgenden Wirren hat er Mingprinzen ausgerottet: wo ist da die aufopfernde Treue, die er seinem früheren Herren erwiesen hat? Wenn er für Sohn und Enkel die Errichtung eines Erbreiches plante, warum hat er dann nicht, als der Prinzgemahl⁵ mit nach Yünnan gekommen war, damals gleich rebelliert, sondern den Sohn weggeschickt? Erst nachdem dieser lange Zeit bei Hofe Dienst getan hatte, ist er abgefallen und hat dadurch die Hinrichtung des Sohnes verschuldet. Kann man ihn

¹ Um dort erzogen zu werden, weil ihre Mutter eine kaiserliche Prinzessin war.

² Siehe S. 573, Anm. 6.

³ 安南靖寇大將軍 „den Süden beschwichtigender und die Räuberbanden zur Ruhe bringender Großheerführer.“

⁴ D. h. durch Shan-hai-kuan. Vgl. S. 565, Anm. 7.

⁵ Efu. Vgl. S. 571, Anm. 1. Wu Ying-hiung war der 14. und jüngsten Tochter Kaiser T'ai-tsung's vermählt worden.

da väterlich liebevoll nennen? Als der Prinz übergetreten war, sind sein Großvater und sein verstorbener Vater beide mit postumen Ehren bedacht worden. Jetzt aber sind die Gräber zerstört und die Gebeine auf die Straße gestreut worden¹. Kann man ihn da pietätvoll nennen? Als Würdenträger hat er nacheinander zwei Dynastien gedient und ist keinem einzigen Herrn vollkommen treu geblieben. Kann man ihn da pflichtbewußt nennen? Wenn er, trotzdem er selber die Verbrechen der Treulosigkeit, der Pietätlosigkeit, der Pflichtvergessenheit und der Lieblosigkeit begangen hat, dennoch dünkelt mit Gewalt die Herzen der Menschen gewinnen will, so ist es als ob er Reisig ins Feuer wirft oder auf dem Zelte ein Nest baute: wie wäre es möglich, daß es Bestand hätte? Bisher sind die Unruhen vielleicht bloß von untergebenen Offizieren angezettelt worden. Wenn man unverzüglich zum Gehorsam zurückkehrt und die Untat bereut, wird der Hof des heiligen Herrschers in weitem Maße Gnade walten lassen und verständnisvoll gewähren, daß man sich selbst erneuert. Folge nicht den alten Spuren von 公孫述 Kung-sun Shu² und 彭寵 P'êng Ch'ung³. Die Familie ausrotten und sich selbst enthaupten zu lassen, ist die größte Schande der Welt!“ San-kuei ließ das Schreiben unbeantwortet.

Damals waren Yünnan, Kueitschou und Hunan in der Gewalt San-kuei's. Er eröffnete Marktverkehr mit den Eingeborenen und ließ gegen Tee Pferde eintauschen: er bildete Hilfstruppen aus Lolos⁴ und ließ auf den Bergen Bäume fällen, um mehrstöckige große Kampf-

¹ Damit die Toten nicht weiter das Schicksal der Nachkommen günstig beeinflussen können. Näheres über diesen Aberglauben bei De Groot, *The Religious System of China* I, S. 344 ff.

² Kung-sun Shu war der Sohn eines früheren Gouverneurs von Honan und selber 14—22 n. Ch. Gouverneur von Szetschuan. Im Jahre 24 proklamierte er sich zum Prinzen und 25 zum Kaiser von Shu mit der Hauptstadt in Ch'eng-tu. Die kaiserliche Farbe war weiß und er heißt daher 白帝 „Weißer Kaiser“. Im Jahre 37 brachen die Hangenerale Wu Han und Ts'ên P'êng nach Szetschuan ein und belagerten Ch'eng-tu. Der „Weiße Kaiser“ starb an einer Wunde, die er bei einem Ausfall erhalten hatte. Sein abgeschnittener Kopf wurde nach Lo-yang geschickt, seine Familie ausgerottet und die Stadt den Truppen zur Plünderung überlassen. Giles, *Biogr. Dict.* No. 1033.

³ Als P'êng Ch'ung gegen Liu Siu, den ersten Kaiser der späteren Handynastie, Hochverrat plante, wurde er im Schlaf ermordet und sein Kopf in einem Sacke dem Kaiser zugesandt. Giles, *a. a. O.* No. 1635.

⁴ Lolos heißen die Ureinwohner nichtchinesischen Stammes.

schiffe zu bauen, die er über Yünnan verteilte. Er ließ die Kupfermünzen einschmelzen und Pseudogeld¹ herstellen mit der Aufschrift: „利用“². Zur Ausbreitung seines Ansehens ließ er reiche Vorräte aufspeichern und raubte das Edelmetall der Staatskassen und das Korn der Staatsspeicher; er umgab sich mit Glanz und Überfluß, um Anhänger zu ködern, und seine Macht wurde täglich bedrohlicher. Die kaiserlichen Truppen hielten King-chou, Wu-ch'ang, Siang-yang und I-ch'ang³ besetzt und wehrten die Pseudofeldherren Liu Chih-fu, T'ao Wei-chih und Wang Hui ab; es war ihnen noch nicht geglückt, den Yangtze zu überschreiten und vorzurücken.

Die zur Rebellion auffordernden Schreiben brachten nach ihrem Eintreffen den Aufruhr in Gang. In Fukien 耿精忠 Kêng Tsing-chung, in Kuangsi der Feldherr⁴ 孫延齡 Sun Yën-ling und der kommandierende General 馬雄 Ma Hiung, in Szetschuan der kommandierende General 鄭蛟龍 Chêng Kiao-lung mit den Generälen 吳之茂 Wu Chih-mou und 譚洪 T'an Hung und in Schensi der kommandierende General 王輔臣 Wang Fu-ch'ên schlossen sich insgesamt San-kuei an, besetzten das Land und fielen ab. Fu-ch'ên verlockte durch das zur Rebellion auffordernde Schreiben San-kuei's den kommandierenden General 張勇 Chang Yung von Kansu zum Abfall und ließ seine Abgesandten köpfen. San-kuei schickte Leute aus und nahm mit dem Dalai Lama freundschaftliche Beziehungen auf. Als der Dalai Lama ihm zu liebe ein Schreiben einreichte und für ihn um Verzeihung bat, ging Seine Majestät der Kaiser nicht darauf ein, sondern schickte noch den 康親王 K'ang Ts'in-wang 傑書 Giyešu und Genossen an der Spitze eines Heeres zu seiner Züchtigung aus. Ein Allerhöchstes Edikt drängte den Beile Šangšan, nach Yo-chou vorzustoßen.

San-kuei ließ durch die Pseudofeldherren Wu Ying-lin, Liao Tsin-chung, Ma Pao, Chang Kuo-chu, K'o To und Kao K'i-lung die kaiserlichen Truppen abwehren und wandte andererseits seine Aufmerksamkeit auf Kiangsi, wo er einesteils vom Yangtze her in das Gebiet von 南康 Nan-k'ang⁵ gelangte und 都昌 Tu-ch'ang⁶ zu

1 偽文. Vgl. S. 585, Anm. 6.

2 „Zu nützlichem Gebrauch“.

3 Die Präfekturstadt I-ch'ang liegt in Hupeh an der Stelle, wo der Yangtze aus dem Gebirge in die Ebene tritt. 30° 49', 111° 10'.

4 將軍.

5 Präfekturstadt in Kiangsi, 29° 23', 116° 10'.

6 Präfekturstadt in Kiangsi, 29° 12', 116° 25'.

Fall brachte, andernteils von Ch'ang-sha her in das Gebiet von 袁州 Yüan-chou¹ einfiel und 萍鄉 P'ing-hiang², 安福 An-fu³, 上高 Shang-kao⁴ und 新昌 Sing-ch'ang⁵ zu Fall brachte.

Seine Majestät der Kaiser ernannte den 安親王 An Ts'in-wang 岳樂 Yolo zum Ting-yüan-p'ing-k'ou-ta-tsiang-kün⁶ und befahl ihm, als Oberbefehlshaber nach Kiangsi zu gehen; ferner ernannte er den 簡親王 Kien Ts'in-wang 喇布 Labu zum Yang-wei-ta-tsiang-kün⁷ und befahl ihm, als Oberbefehlshaber Kiangnan⁸ zu schützen.

Im 1. Monat des 14. Jahres (Februar 1675) befahl ein Allerhöchstes Edikt an Yolo: „Hunan ist die eine Ecke, nach der die Räuberscharen der vier Himmelsrichtungen von weitem blicken: man muß schleunigst Wu San-kuei vernichten. Sobald erst Hunan zur Ordnung gebracht worden ist, werden die kleinen Schelme der verschiedenen Gegenden auf die Kunde davon sich von selbst zerstreuen. Jetzt sind die King-chou-Truppen noch nicht imstande gewesen, den Yangtze zu überschreiten, während andererseits die Yo-chou-Truppen schnelles Vorrücken ersehnen. Man muß von Yüan-chou her geradenwegs Ch'ang-sha nehmen: 1. um die Rebellen einzukreisen, 2. um die Streitkräfte der Rebellen zu trennen, 3. um Kuangsi an der Gurgel zu packen⁹, und 4. um die Tore Kiangsis stark zu machen. Wenn die versammelten Krähen Schwärme sich von selbst auflösen, kann die Große Armee von King-chou sich gleich den Umstand zunutze machen und geradenwegs nachsetzen, dazu die K'iang¹⁰ beruhigen und den Umschwung bekannt geben.

1 Präfekturstadt in Kiangsi, 27° 52', 114° 22'.

2 Kreisstadt in Kiangsi, 27° 39', 113° 50'.

3 Kreisstadt in Kiangsi, 27° 20', 114° 34'.

4 Kreisstadt in Kiangsi, 28° 11', 114° 47'.

5 Kreisstadt in Kiangsi, 28° 18', 114° 38'.

6 定遠平寇大將軍 „die Ferne zur Ordnung bringender und die Räuberbanden befriedender Großheerführer“. Yolo war der vierte Sohn des Prinzen Abatai, eines Bruders Kaiser T'ai-tung's.

7 揚威大將軍 „die Staatsautorität hebender Großheerführer“. Der hier abgekürzt Labu genannte Lambu war der älteste Sohn des Prinzen Nikan, eines Enkels Kaiser T'ai-tsu's.

8 Kiangnan heißt der südlich vom Yangtze gelegene Teil der Provinzen Kiangsu und Anhui samt der Provinz Kiangsi.

9 Von Hunan führt die alte Einfallsstraße nach Kuangsi.

10 羌 K'iang ist der Name für die Grenzvölker tibetischen Stammes.

Die Szetschuanrebellens werden sicherlich mit den beiden Rebellen Yang und Hung¹ in Verbindung treten, unser 鄭襄 Yün-Siang² belauern, unser 南鄧 Nan-chêng³ bedrohen und über den hinteren Teil unseres King-chou herfallen. Sie geben zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß, so daß der Vormarsch durchaus keinen Aufschub zuläßt. Wenn man bis in die Sommermonate zögert, so werden obendrein die andauernden Regengüsse einsetzen. Wenn die Große Armee längere Zeit untätig liegen bleibt, werden nicht nur die Kavalleriepferde größtenteils eingehen, sondern vielleicht auch die Kornzufuhren abreißen. Infolgedessen ist der Vormarsch nach Hunan unaufschiebbar. Der Prinz soll an den wichtigsten Plätzen Kiangsis schleunigst Ordnung schaffen und, sobald einige Erfolge gezeitigt sind, gleich vorrücken und Hunan nehmen. Er soll nicht den richtigen Augenblick verpassen!"

Damals hatte der An Ts'in-wang Truppen ausgeschickt und Tu-ch'ang, Shang-kao, Sin-ch'ang und An-fu zurückerobert. Die Rebellen verteidigten hartnäckig P'ing-hiang und bauten bei Li-ling aus Baumstämmen ein Bollwerk, um Ch'ang-sha zu schützen. Rings um die Stadt Yo-chou zogen sie einen dreifachen Graben und stellten mit Bambus und Holz Fallgruben her. In die enge Mündung des Tung-t'ing-Sees rammten sie dicht beieinander zugespitzte Pfähle ein und sperrten sie für Dschunken und Kriegsschiffe. Bei den Lagern auf dem festen Lande pflanzten sie überall spanische Reiter und Pfahlwerk auf, um Reiterei fernzuhalten. San-kuei selber begab sich von Ch'ang-tê nach 松滋 Sung-tzê⁴ und stationierte Rebellenschiffe auf dem Oberlaufe bei 虎渡 Hu-tu⁵; er schnitt die bei Kin-chou und Yo-chou stehenden kaiserlichen Truppen voneinander ab und ließ sie nicht miteinander in Verbindung treten. Öffentlich erklärte er, er werde King-chou angreifen, den Damm durchstechen und die Stadt unter Wasser setzen; insgeheim teilte er von den bei Yo-chou stehenden Rebellenhaufen ein Detachement ab, ließ 荊州鎮 King-chou-chên nordöstlich von

1 Das sind Yang Lai-kia und Hung Fu. Vgl. 13. Jahr, 1. Monat, S. 589.

2 D. i. Yün-yang-fu und Siang-yang-fu in Hupeh.

3 So heißt der Stadtkreis der Präfekturstadt Han-chung in Schensi, 32° 56', 107° 12'.

4 Kreisstadt in Hupeh, 30° 26', 111° 34'.

5 Hu-tu-k'ou ist der Ort im Kreise Kung-an der Provinz Hupeh, wo der Li-Fluß in den Yangtze mündet. Hânisch, S. 37.

I-ch'ang besetzen und zog Wang Hui zur Vereinigung heran. Als Yang Lai und Hung Fu Ku-ch'êng, Yün-yang, Kün-chou und 南漳 Nan-chang¹ plünderten, wies der Shun-ch'êng Kün-wang den Beile 察尼 Cani² und den Bannergeneral 宜理布 Ilibu an, sie anzugreifen und zu schlagen, wodurch die Macht der Rebellen ein wenig eingedämmt wurde.

Im 15. Jahre (1676) berief San-kuei sieben der Pseudofeldherren zur Vereinigung und griff Kuangtung an. Er machte den Präfekten 馬甦 Fêng Su von Ta-li-fu³, der sich dem Aufstande angeschlossen hatte, zum Pseudogouverneur⁴ von Kuangtung und verlieh Shang Chih-sin den Pseudotitel Chao-t'ao-ta-tsiang-kün⁵. Weil damals K'o-hi schwer krank war, ordnete Chih-sin sich San-kuei unter. Der Kien Ts'in-wang führte auf Allerhöchstes Geheiß das Heer nach Nan-ch'ang⁶, während der An Ts'in-wang P'ing-hiang säuberte und Hia Kuo-siang nach Li-ling und 瀏陽 Liu-yang⁷ hinuntertrieb, von wo er weitermarschierte und Ch'ang-sha angriff. San-kuei schickte den Pseudofeldherren Wu Kuo-chu als Verstärkung zur Verteidigung Ch'ang-sha's, während Ma Pao und Kao K'i-lung von Yo-chou her zu Hilfe eilten. Ferner schickte er die Pseudofeldherren Han Ta-jên und Kao Tê-tsieh aus und ließ 吉安 Ki-an⁸ nehmen und besetzen; sie hielten am 螺子山 Lo-tzê-shan⁹ die Große Armee auf. Detachements überfielen 新淦屯 Sin-kan-t'un und 泰和 T'ai-ho, eroberten Li-ling zurück, belauerten P'ing-hiang und schnitten dem An Ts'in-wang den Rückzug ab. San-kuei kam aus Sung-tzê und lagerte am 嶽麓山 Yüeh-lu-shan¹⁰.

In diesem Jahre unternahm der Fu-yüan-ta-tsiang-kün¹¹ 圖海 Tuhai den Kriegszug nach Schensi, wo er Wang Fu-ch'ên zur Kapitulation

1 Kreisstadt in Hupeh, 31° 47', 111° 42'.

2 Cani war der zweite Sohn des Prinzen Dodo, des 15. und jüngsten Sohnes Kaiser T'ai-tsu's.

3 Präfekturstadt in Yünnan, 25° 42', 100° 22'.

4 偽巡撫.

5 招討大將軍 „zum Strafzug auffordernder Großheerführer“.

6 Die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, 28° 33', 116° 01'.

7 Zwei Kreisstädte in Hunan, 27° 41', 113° 16' und 28° 10', 113° 27'.

8 Präfekturstadt in Kiangsi, 27° 02', 115° 05'.

9 „Schneckenberg“.

10 Dieser Berg liegt 10 Li westlich von der Stadt Ch'ang-sha. Die Ebene zwischen Fluß und Berg war oft der Schauplatz von Schlachten. Hânisch, S. 37, Anm. 2.

11 撫遠大將軍 „die Ferne beschwichtigender Großheerführer“.

lation brachte. Der Pseudofeldherr 吳之茂 Wu Chih-mou wurde verschiedentlich von dem Tsing-yüan-tsiang-kün¹ Chang Yung geschlagen und zog sich nach Szetschuan zurück. Der K'ang Ts'in-wang² zog nach Fukien und forderte Kêng Tsing-chung zur Unterwerfung auf, worauf Shang Chih-sin und Fêng Su beide der Armee des Kien Ts'in-wang ihre Loyalität versicherten. Yên-ling's³ Gattin 四貞 Sê-chêng war des 定南王 Ting-nan Wang 孔有德 K'ung Yu-tê⁴ Tochter. Als sie mit Yên-ling die Rückkehr zum Gehorsam plante, ließ San-kuei seinen Adoptivenkel 世琰 Shih-tsung in Kuei-lin⁵ überfallen. Er lockte Yên-ling zu sich, tötete ihn und

1 靖遠將軍 „Die Ferne zur Ruhe bringender Heerführer“.

2 D. i. Giyešu. Er war ein Enkel von Kaiser T'ai-tsu's zweitem Sohne Daisan. Vgl. S. 592.

3 D. i. Sun Yên-ling. Er war ein chinesischer Bannermann vom Ganz Roten Banner. „Er erhielt im 5. Jahre K'ang Hsi den Oberbefehl über die Truppen in Kiangsi, welche vordem unter dem Kommando K'ung Yu-tê's gestanden hatten. Als Wu San-kuei's Aufstand ausbrach, empfing er den Befehl, die Provinz Kiangsi gegen die Rebellen zu halten. Doch ging er auf Wu San-kuei's Anerbietungen ein, nahm den Gouverneur gefangen und erklärte seinen Anschluß an die Rebellen. Nachdem er zwei Jahre auf seiten Wu San-kuei's gekämpft hatte, bestimmte ihn seine Frau, eine Tochter K'ung Yu-tê's, wieder zum Gehorsam zurückzukehren. Wu San-kuei jedoch, der von seiner Sinnesänderung erfahren hatte, kam ihm zuvor. Er sandte seinen Neffen Wu Shih-tsung nach Kuei-lin, welcher Sun Yên-ling an sich lockte, gefangen nahm und hinrichten ließ.“ Hämisch, S. 99.

4 K'ung Yu-tê war ein chinesischer Oberst, der gemeutert und einen Teil der Provinz Schantung geplündert hatte. „Nach zweijährigen Kämpfen mit den Regierungstruppen wurde er in Têng-chou eingeschlossen. Es gelang ihm zu Schiff nach der gegenüberliegenden Küste zu entkommen, wo er von den Mandchus aufgenommen und in ihrem Heere als General angestellt wurde. In den nächsten Jahren nahm er an den Kämpfen gegen die Mingdynastie und gegen Korea teil. An den Kämpfen gegen Li Tze-ch'êng in der Schlacht bei Shan-hai-kuan und später in Schensi war er beteiligt. Nach der Eroberung von Si-an im 2. Jahre Shun Chih begab er sich auf den südlichen Kriegsschauplatz. Zum Oberbefehlshaber der mit der Eroberung Südchinas betrauten Armee ernannt, besetzte er Hunan, vertrieb Wang Kin-ts'ai aus Ch'ang-sha, den Prinzen Kuei aus seiner Residenz Wu-kang und drang bis nach Kuangsi vor. Als nach seiner Rückkehr nach Peking die Provinz Hunan wieder verloren gegangen war, mußte er sie in den Jahren 6 und 7 von neuem erobern. Im 8. Monat des 9. Jahres wurde er in Kuei-lin von Li Ting-kuo, einem General des Prinzen Kuei, eingeschlossen. Er fiel bei der Verteidigung oder nahm sich beim Falle der Stadt das Leben.“ Hämisch, S. 85.

5 Hauptstadt der Provinz Kueitschou, 25° 13', 110° 14'.

plünderte 柳州 Liu-chou¹, 橫州 Hêng-chou², 平樂 P'ing-lo³ und 南寧 Nan-ning⁴.

Als im 16. Jahre (1677) der Beile Šangšan 3000 Reiter des Lagers abteilte und dem Heere des An Ts'in-wang zur Verstärkung schickte, fing San-kuei sie bei 七里台 Ts'i-li-t'ai ab. Damals berannte der Kien Ts'in-wang 吉安 Ki-an⁵. Nach geraumer Zeit schickte San-kuei plötzlich Rebellen zu Hilfe, worauf man sich gegenseitig das Gleichgewicht hielt und die Stadt nicht erobern konnte. Seine Majestät der Kaiser beauftragte den Chêng-nan-tsiang-kün⁶ 穆占 Mujan, von Yo-chou aus vorzurücken, und mit dem An Ts'in-wang Ch'ang-sha von zwei Seiten her anzugreifen. Die Rebellen vermochten nicht, vor Ki-an auszuharren, und zogen unvermerkt ab. Als die Rebellen in Ki-an durch Mangel in Not gerieten, gaben Han Ta-jên und Genossen die Stadt auf und entwischten bei Nacht. San-kuei begab sich von Yüeh-lu nach Hêng-chou; er ließ ein Detachement der Rebellenhaufen nach 南安 Nan-an⁷ in Kiangsi und nach 韶州 Shao-chou⁸ in Kuangtung einfallen und unterstützte Shih-tsung bei der Plünderung von Kuangsi.

Im 17. Jahre (1678) eroberte der An Ts'in-wang 平江 P'ing-kiang⁹ und 湘陰 Siang-yin¹⁰ zurück. Nachdem der Pseudofeldherr 林興珠 Lin Hing-chu sich Mujan ergeben hatte, griff man 永興 Yung-hing¹¹ an und nahm es. Die zwölf Städte 茶陵 Ch'a-ling¹², 攸縣 Yu-hien¹³, 靈縣 Ling-hien¹⁴, 安仁 An-jên¹⁵, 興寧 Hing-ning¹⁶,

1 Präpekturstadt in Kuangsi, 24° 14', 109° 09'.

2 Departementstadt in Kuangsi, 22° 37', 108° 57'.

3 Präpekturstadt in Kuangsi, 21° 42', 110° 29'.

4 Präpekturstadt in Kuangsi, 22° 43', 108° 03'.

5 Präpekturstadt in Kiangsi, 27° 02', 115° 05'.

6 征南將軍 „den Süden zur Unterwerfung bringender Heerführer“.

7 Präpekturstadt in Kiangsi, 25° 42', 114° 18'.

8 Präpekturstadt in Kuangtung, 25° 07', 113° 09'.

9 Kreisstadt in Hunan, 28° 42', 113° 24'.

10 Kreisstadt in Hunan, 28° 42', 112° 38'.

11 Kreisstadt in Hunan, 26° 05', 112° 45'.

12 Kreisstadt in Hunan, 26° 54', 113° 23'.

13 Kreisstadt in Hunan, 27° 08', 113° 03'.

14 Kreisstadt in Hunan, 26° 32', 113° 35'.

15 Kreisstadt in Hunan, 26° 43', 113° 04'.

16 Kreisstadt in Hunan, 25° 55', 111° 59'.

郴州 Ch'ên-chou¹, 宜章 I-chang², 臨武 Lin-wu³, 藍山 Lan-shan⁴, 嘉禾 Kin-ho⁵, 桂陽 Kuei-yang⁶ und 桂東 Kuei-tung⁷ wurden alle zurückerobert. Der Kien Ts'in-wang rückte mit dem Generalgouverneur⁸ von Kiangsi 董衛國 Tung Wei-kuo zusammen vor und schlug Han Ta-jên bei 寧都 Ning-tu⁹. Ta-jên ging von 萬安 Wan-an¹⁰ nach Fukien, wo er sich ergab. Während der Kien Ts'in-wang sein Standquartier nach Ch'a-ling verlegte, fiel San-kuei mit zusammengerafften Kräften über Yung-hing her; der Bannergeneral Iibu und der Gardekommandeur¹¹ 哈克山 Haksan fielen im Kampfe. Die Rebellen besetzten 河外營 Ho-wai-ying und griffen Ch'ên-chou an. Der Vorhutkommandeur¹² Šodai und Genossen zogen den Kürzeren und kehrten nach Yung-hin zurück.

In diesem Jahre maßte San-kuei im Alter von 67 Jahren sich den Kaisertitel¹³ an und den Pseudojahresnamen¹⁴ 昭武 Chao Wu. Als man daraufhin die Zeremonien der Gratulationscour vollzog, stieg ein Hund auf den Tisch und setzte sich. San-kuei entsetzte sich über das böse Omen. Darauf erkrankte er an Schluckbeschwerden¹⁵. Als im 8. Monat (September/Oktobre) die Krankheit schlimmer wurde und der Mund geschlossen war, ließ er seinen Enkel 世璠 Shih-fan aus Yünnan holen. Noch vor dessen Ankunft starb San-kuei. Man hielt die Tore der Stadt vier Tage geschlossen und zog die Rebellen, welche Yung-hing belagerten, in die Stadt hinein. Die versammelten Banden setzten Shih-fan in Kuei-yang¹⁶ auf den Thron und änderten den Pseudojahresnamen in 洪化 Hung Hua; der Pseudogroßkanzler¹⁷ 方光琛 Fang Kuang-shên und der Pseudoreichsherrzog¹⁸ 郭壯圖 Kuo Chuang-t'u wurden die Vertrauenspersonen.

1 Departementstadt in Hunan, 25° 47', 112° 38'.

2 So heißt der Stadtkreis von Ch'ên-chou, s. Anm. 1.

3 Kreisstadt in Hunan, 25° 22', 112° 14'.

4 Kreisstadt in Hunan, 25° 48', 112° 23'.

5 Kreisstadt in Hunan, 25° 31', 112°.

6 Departementstadt in Hunan, 25° 48', 112° 23'.

7 Kreisstadt in Hunan, 26° 04', 113° 34'.

8 Departementstadt in Kiangsi, 26° 28', 115° 51'.

9 Kreisstadt in Kiangsi, 26° 38', 114° 54'.

10 護軍統領. 12 前鋒統領. 13 僭稱帝. 14 偽號.

15 Symptome von Wundstarrkrampf (Tetanus).

16 Siehe Anm. 6.

17 偽大學士.

18 偽國公.

Der Beile Šangšan hatte verschiedene Male die Rebellen am Tung-t'ing-See geschlagen und war nahe an die Stadt Yo-chou herangerückt. Als Šangšan erkrankte und starb, ernannte Seine Majestät der Kaiser den Beile Cani zum Ta-tsiang-kün¹ und beauftragte ihn, unter Einsetzung der gesamten Land- und Marine-truppen die Rebellen auszurotten und ihnen die Kornzufuhr abzuschneiden. Ein Allerhöchstes Edikt wies die Feldherren der verschiedenen Gruppen darauf hin, daß nach dem erfolgten Tode San-kuei's die Rebellenbanden sicherlich auseinanderlaufen würden und daß es daher geboten sei, unverzüglich vorzurücken und die Säuberungsaktion vorzunehmen. Ferner beauftragte Seine Majestät der Kaiser diejenigen Würdenträger und Beamten der Hauptstadt und der Provinzen, welche einst San-kuei unterstanden hatten, den zur Unterwerfung gebrachten und geschädigten Beamten und Bürgern zur Beruhigung eine Allerhöchste Botschaft zugehen zu lassen. Das Allerhöchste Edikt lautete: „Seitdem aufrührerische Rebellen Unruhen angefacht haben, sind die an Ort und Stelle befindlichen Beamten und Bürger größtenteils verlockt worden und haben sich den Rebellen überliefert, ohne daß jemand sich hätte entziehen können. Da Wir die Lage der Dinge vollkommen durchschaut hatten, haben verschiedentlich erlassene Proklamationen öffentlich zur Rückkehr zum Gehorsam eingeladen und den Weg zur Erneuerung seiner selbst gewiesen. Jetzt ist das Haupt des Auf-ruhrs schon vom Himmel mit dem Tode bestraft worden. Wenn man der von jenem zur Gefolgschaft gezwungenen Beamten und Offiziere gedenkt, so sind sie alle Unsere Kindlein² gewesen. Die Soldaten wie die Bürger haben ständig die gnädige Fürsorge des Herrscherhauses an sich erfahren und werden sicher nicht freiwillig dem Rebellen gefolgt sein. Ob sie nun in Treue und Pflichtbewußtsein zögernd die Zeit abgewartet haben oder ob sie durch die Umstände genötigt keinen andern Ausweg haben — Wir empfinden tiefes Mitleid. Ihr sollt hingehen und diese Worte der Güte³ verbreiten, bei passender Gelegenheit zuredend bescheiden und die Leute anweisen, kurzum zu bereuen und miteinander um die Wette zum

1 Zum „Großheerführer“, d. h. zum Oberstkommandierenden.

2 赤子, eig. „rote Kindlein“, weil Neugeborene eine rote Hautfarbe haben. So nennt nach dem Vorbilde des Schukingtextes der Kaiser seine geliebten Untertanen.

3 D. h. dieses Anerbieten der Amnestie.

Gehorsam einzukehren. Wer in geheimem Einverständnis Führer der Rebellen faßt und köpft, oder wer an der Spitze von Soldaten und Bürgern Städte übergibt oder seine Loyalität anbietet, wird in vollem Umfange amnestiert und nach Maßgabe der Verdienste belohnt werden. Trefft mit ganzem Herzen Maßnahmen, um Unsere Absichten zu unterstützen!"

Im 11. Monat (Dezember/Januar) zog der Pseudogeneralgouverneur Wu Ying-lin die Pseudofeldherren Kiang I, Pa Yang-yüan und Tu Hui zusammen und ließ sie auf über 200 großen Kriegsschiffen bei günstigem Winde 柳林嘴 Liu-lin-tsui¹ angreifen. Der Beile Cani ließ die Marinetruppen leichte Dschunken an den Kriegsschiffen vorbeirudern und sie aus Kanonen² beschießen. Man zerstörte über die Hälfte und von den Rebellen ertranken unzählige. Als Ying-lin dann mit einem Haufen von 5000 Mann 陸石口 Lu-shih-k'ou³ angriff, wurde er von dem T'ao-ni-tsiang-kün⁴ 鄂訥 Ono und dem Vorhutkommandeur 杭奇 Hangki zurückgeschlagen. Tu Hui hatte einen Sohn, der im Heere für die Rückkehr zum Gehorsam agitierte; als es herauskam, ließ Ying-lin den Hui töten.

Im 18. Jahre (1679) hatten die Rebellenbanden täglich Streit miteinander und die Lebensmittel gingen aus wegen mangelnder Zufuhr. Als in der Stadt Yo-chou der Proviant zu Ende gegangen war, ergaben sich die Pseudogeneräle 陳華 Ch'ên Hua, 李超 Li Ch'ao und 王度冲 Wang Tu-ch'ung mit sämtlichen Mannschaften, Dschunken und Kriegsschiffen. Ying-lin sammelte die erschöpften Soldaten, ließ den Troß in die Mitte nehmen und zog nach Ch'ang-sha ab. Die Rebellenhaufen waren erschüttert und demoralisiert; sie räumten auch diese Stadt und zogen weiter. 華容 Hua-jung⁵, 安鄉 An-hiang⁶, 湘潭 Siang-t'an⁷ und 衡山 Hêng-

shan¹ kehrten zum Gehorsam zurück. Als der Shun-ch'êng Künwang bei King-chou den Yangtze überschritten hatte, liefen die Rebellen, die auf dem 鎮荆山 Chên-King-shan am Oberlaufe bei Hsü-tu² standen, alle auseinander. Der Pseudofeldherr Hung Fu verheerte auf eigene Faust Sung-tzë³, 枝江 Chih-kiang⁴, 宜都 I-tu⁵, 石門 Shih-mên⁶, 慈利 Tz'ë-li⁷ und 澧州 Li-chou⁸ und nahm auf dem Weitermarsche Ch'ang-tê⁹. Die Rebellen legten Feuer, verbrannten die Häuser, Hütten, Dschunken und Kriegsschiffe und zogen dann ab. Der Pseudogouverneur 李益陽 Li I-yang, der Pseudoprovinzialoberrichter 陳寶鑰 Ch'ên Pao-yao und der Pseudogeneral 黃志功 Huang Chih-kung ergaben sich.

Als der Kien Ts'in-wang Hêng-chou¹⁰ eroberte und die Stadt besetzte, ergaben sich mehr als hundert Beamte. Er nahm 祁陽 K'i-yang¹¹, 耒陽 Lei-yang¹² und 寶慶府 Pao-k'ing-fu¹³. Damals hatte Wu Kuo-kuei 武岡 Wu-kang¹⁴ besetzt; Wu Ying-lin hielt 辰州 Ch'ên-chou¹⁵ und Hu Kuo-chu 辰龍關 Ch'ên-lung-kuan¹⁶. Nachdem der Feldherr Mujan 永明 Yung-ming¹⁷, 江華 Kiang-hua¹⁸, 東安 Tung-an¹⁹, 道州 Tao-chou²⁰ und 永州 Yung-chou²¹ zurückerobert hatte, ergab sich der Pseudofeldherr K'o To.

1 Kreisstadt in Hunan, 27° 14', 112° 38'.

2 Siehe S. 594, Anm. 5.

3 Kreisstadt in Hupeh, 30° 26', 111° 34'.

4 Kreisstadt in Hupeh, 30° 24', 111° 22'.

5 Kreisstadt in Hupeh, 30° 28', 111° 19'.

6 Kreisstadt in Hunan, 29° 31', 111° 23'.

7 Kreisstadt in Hunan, 29° 22', 111° 05'.

8 Departementstadt in Hunan, 29° 37', 111° 43'.

9 Präfekturstadt in Hunan, 29° 01', 111° 27'.

10 Präfekturstadt in Hunan, 26° 55', 112° 23'.

11 Kreisstadt in Hunan, 26° 30', 111° 44'.

12 Kreisstadt in Hunan, 26° 30', 112° 41'.

13 Präfekturstadt in Hunan, 27° 04', 111° 21'.

14 Departementstadt in Hunan, 26° 34', 110° 30'.

15 Präfekturstadt in Hunan, 28° 22', 110° 09'.

16 Ein Engpaß östlich von Yüan-ling-hien, der etwa ein Li lang ist und so schmal wird, daß nur zwei Pferde nebeneinander hergehen können. Vgl. Ts'ê-yüan, Yu 170.

17 Kreisstadt in Hunan, 25° 20', 111° 45'.

18 Kreisstadt in Hunan, 25° 19', 111° 32'.

19 Kreisstadt in Hunan, 26° 13', 111° 14'.

20 Departementstadt in Hunan, 25° 33', 111° 28'.

21 Präfekturstadt in Hunan, 26° 08', 111° 35'.

1 „Weidenwaldmünde“, bei Yo-chou. Vgl. Hänisch, S. 49.

2 „Dann beauftragte der Kaiser den Westländer Ferdinand Verbiest, eine größere Anzahl von leichten und bequemen Feldgeschützen herzustellen, die sich über Ströme und Berge schafften ließen, zur Erleichterung der militärischen Bewegungen.“ Hänisch, S. 25.

3 Bei Yo-chou. Vgl. Hänisch, S. 50.

4 討逆將軍 „die Aufrührer züchtigender Heerführer“.

5 Kreisstadt in Hunan, 29° 30', 112° 22'.

6 Kreisstadt in Hunan, 29° 22', 112° 02'.

7 Kreisstadt in Hunan, 27° 53', 112° 42'.

Der An Ts'in-wang eroberte von Hêng-chou ausgehend 新寧 Sing-ning¹ und nahm Wu-kang zurück. Als Kuo-kuei mit 20 000 Mann, gestützt auf 楓木嶺 Fêng-mu-ling², zum Kampfe entgegengrat, wurde er schwer geschlagen; er wurde von einer Kugel getroffen und starb. Shih-tsung erlitt ebenfalls eine Niederlage in Kuangsi; schwer verwundet entkam er und starb. Der Pseudofeldherr Kuo Yi ergab sich mit einigen Dutzend von Pseudobeamten.

Im 1. Monat des 19. Jahres (Februar 1680) eroberte der Yung-lüeh-tsiang-kün³ 趙良棟 Chao Liang-tung die Rebellenstadt 成都 Ch'êng-tu⁴. Als der Fên-wei-tsiang-kün⁵ 王進寶 Wang Tsin-pao die Rebellenstadt 保寧 Pao-ning⁶ eroberte, töteten die Pseudofeldherren Wang P'ing-fan und Ch'ên Kün-ki sich selbst, während Wu Chih-mao ergriffen wurde. Als der Kien-wei-tsiang-kün⁷ 吳丹 Udan 重慶 Ch'ung-k'ing⁸ eroberte, ergab sich Yang Lai-kia. Im 3. Monat (April) eroberte der Beile Cani Ch'ên-lung-kuan und nahm dann Ch'ên-chou und Yüan-chou zurück; Yang Pao-yin und Ts'ui Shih-lu ergaben sich, Wu Ying-lin und Hu Kuo-chu zogen nach Kuei-yang ab. Chih-fan wies Kuo-chu an, mit Wang Hui, Kao K'i-lung und Hia Kuo-siang Szetschuan zu plündern. Als sie 瀘州 Lü-chou⁹, 敘州 Sü-chou¹⁰ und 永寧縣 Yung-ning-hien¹¹ zu Fall gebracht hatten, beauftragte Seine Majestät der Kaiser Udan und Chao Liang-tung, an den wichtigen Punkten von Kueitschou und Szetschuan die Truppen zu verstärken, die Rebellen abzuwehren und bei günstiger Gelegenheit vorzustoßen. Der Kien Ts'in-wang sollte in Kuangsi die Ordnung herstellen, der An Ts'in-wang, der Shun-ch'êng Kün-wang und der Beile Cani nach Peking zurückkommen. Dafür wurden der Beile 彭泰 Jangtai zum Ting-yüan-p'ing-k'ou-ta-tsiang-kün¹² und 蔡毓榮 Ts'ai Yü-jung zum Sui-

yüan-tsiang-kün¹ bestellt. Der Herrscher übergab ihnen den Operationsplan², demzufolge sie mit dem Feldherrn Mujan und dem Generalgouverneur Tung Wei-kuo von Yüan-chou³ aus den Vormarsch antreten sollten. Als sie im 10. Monat (November/Dezember) 鎮遠府 Chên-yüan-fu⁴ eroberten, wurden die Pseudofeldherren 張足法 Chang Tsu-fa und Genossen in die Flucht geschlagen. Darauf nahm man 平越 P'ing-yüeh⁵ und eilte nach Kuei-yang. Shih-fan floh mit Ying-lin nach Yünnan, der Pseudovizepräsident 郭昌 Kuo Ch'ang ergab sich mit über 200 Pseudobeamten des Zivil- und des Militärdienstes.

Im 11. Monat (Dezember/Januar) eroberte die Große Armee die Präfekturen 遵義 Tsun-i⁶, 安順 An-shun⁷, 石阡 Shih-ts'ien⁸, 都勻 Tu-yün⁹ und 思南 Sē-nan¹⁰ zurück, und schlug die Rebellen bei Yung-ning-chou¹¹. Als man auf der Verfolgung die Eisenkettenbrücke¹² von 雞公背 Ki-kung-pei¹³ erreichte, verbrannten die Rebellen die Brücke und zogen ab. Nachdem die Eingeborenenfürsten 龍天祐 Lung T'ien-hu, 沙起龍 Sha K'i-lung und 禮廷試 Li T'ing-shih an der Spitze ihrer Kontingente zu Hilfe gekommen waren und auf dem 盤江 P'an-kiang¹⁴ eine schwimmende Brücke gebaut hatten, um das Heer hinüberzubringen, ergab sich der Pseudofeldherr Li Pên-shên.

Im 1. Monat des 20. Jahres (Februar/März 1681) zogen die Pseudogeneräle Kao K'i-lung, Hia Kuo-siang, Wang Hui und Wang Yung-ts'ing über 20 000 Mann zusammen und lagerten in

Räuberbanden befriedender Großheerführer¹⁵. Jangtai war ein Sohn des Prinzen Bohoto, dessen Vater Abatai, der 7. Sohn Kaiser T'ai-tsu's, gewesen war.

1 綏遠將軍 „die Ferne besänftigender Heerführer“. 2 方略.

3 Die Präfekturstadt in Hunan, 27° 41', 109° 25'.

4 Präfekturstadt in Kueitschou, 27° 01', 108° 18'.

5 Departementstadt in Kueitschou, 26° 40', 107° 20'.

6 In Kueitschou, 27° 38', 106° 58'.

7 In Kueitschou, 26° 13', 105° 53'.

8 In Kueitschou, 27° 30', 108° 10'.

9 In Kueitschou, 26° 12', 107° 22'.

10 In Kueitschou, 27° 56', 108° 26'.

11 Departementstadt in Kueitschou, 27° 53', 105° 23'.

12 Noch heute sind in Südcina primitive Hängebrücken üblich, die jedem Abendländer, der sie einmal passieren mußte, in schlimmer Erinnerung sind.

13 An der Stelle, wo die von Yung-ning-chou nach Yünnan führende große Straße über den P'an-kiang geht.

14 Ein linker Nebenfluß des Nordflusses.

1 Kreisstadt in Hunan, 26° 25', 111° 44'.

2 „Ahornpaß“.

3 勇略將軍 „Kühn operierender Heerführer“.

4 Die Hauptstadt der Provinz Szetschuan.

5 奮威將軍 „Mutig die Staatsautorität verbreitender Heerführer“.

6 Präfekturstadt in Szetschuan, 31° 32', 105° 59'.

7 建威將軍 „Die Staatsautorität aufrichtender Heerführer“.

8 Präfekturstadt in Szetschuan, 29° 34', 106° 50'.

9 Departementstadt in Szetschuan, 28° 56', 105° 33'.

10 Präfekturstadt in Szetschuan, 28° 47', 104° 51'.

11 Name des Stadtkreises von Sü-yung-t'ing in Szetschuan, 28° 08', 105° 18'.

12 定遠平寇大將軍 „die Ferne zur Ordnung bringender und die

den Bergen südwestlich von 平遠 P'ing-yüan¹; die Pseudofeldherren Sien Kien, Pa Yang-yüan, Chêng Wang und Li Ki-yeh zogen über 10 000 Mann zusammen und besetzten das Westufer des P'an-kiang. Als die Große Armee auf verschiedenen Straßen vormarschierte und die Eingeborenenfürsten 安勝祖 An Shêng-tsu und Genossen ihrerseits bei der Säuberungsaktion halfen, wurden die Rebellen geschlagen und liefen auseinander. Wang Hui ergab sich, der Pseudogouverneur 張維堅 Chang Wei-kien wurde niedergemacht; die Präfekturen und Departements 普安 P'u-an², 平遠 P'ing-yüan³, 黔西 K'ien-si⁴ und 大定 Ta-t'ing⁵ wurden sämtlich wiedergewonnen.

Nachdem der Chêng-nan-ta-tsiang-kün⁶ 寶塔 Laita die Allererhöchste Weisung erhalten hatte, von Kuangsi nach Yünnan einzurücken, schlug er hintereinander die Pseudofeldherren Chang Tsu-fa, Ho Ki-tsu, Chan Yang und Wang Yu-kung bei 石門 Shih-mên⁷, passierte die schwierigen Defilés von 新城所 Sin-ch'êng-so und 黃草坝 Huang-ts'ao-kü und erreichte 曲靖府 K'ü-tsing-fu⁸. Nachdem er sich im 2. Monat (März/April) mit Jangtai und Ts'ai Yü-jung bei 嵩明州 Sung-ming-chou⁹ vereinigt hatte, trat man in getrennten Kolonnen den Vormarsch an. Shih-fan hatte über 10 000 Fußgänger und Reiter zusammengebracht und eine Schlachtreihe mit Elefanten¹⁰ 30 Li vor der Stadt aufgestellt; er wehrte sich von der Doppelstunde Mao¹¹ bis zur Doppelstunde Yu¹². Nachdem die Große Armee in fünf Zusammenstößen fünfmal siegreich gewesen war, rückte sie dicht an die Stadt heran. Im Kampfe enthauptete man die Pseudofeldherren 胡國柄 Hu Kuo-ping und 劉圯龍 Liu I-lung sowie von den Pseudogenerälen neun Mann.

1 Departementstadt in Kueitschou, 26° 32', 105° 30'.

2 Kreisstadt in Kueitschou, 25° 44', 104° 39'.

3 Siehe Anm. 1.

4 Departementstadt in Kueitschou, 27° 10', 106° 10'.

5 Präfekturstadt in Kueitschou, 27° 05', 105° 33'.

6 征南大將軍 „den Süden zur Unterwerfung bringender Großheerführer“.

7 Vgl. Hänisch, S. 52, Anm. 6.

8 Präfekturstadt in Yünnan, 25° 32', 103° 50'.

9 Departementstadt in Yünnan, 25° 23', 103° 08'.

10 Die Elefanten stammten aus Birma. „Aber die Elefanten machten plötzlich kehrt und trampelten ihr Heer in den Chin-chih-ho.“ Hänisch, S. 63.

11 5 bis 7 Uhr vormittags.

12 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Die Rebellenhaufen zertrampelten sich gegenseitig und die Leichen lagen übereinander. Nachdem man die Pseudogeneräle von 臨安 Lin-an¹, 永順 Yung-shun² und 姚安 Yao-An³ sowie den von den Rebellen zu P'ing-yüan entkommenen Kao K'i-lung und Genossen zur Unterwerfung gebracht hatte, kam der Pseudoherzog von Tung-p'ing, Chang Kuo-chu, aus Ta-li und unterwarf sich. Als Shih-fan, weil er umzingelt worden war, Ma Pao, Wu Kuo-chu und Hia Kuo-siang dringend aus Szetschuan zu Hilfe rief, verlegten der Feldherr Chao Liang-tung, der Bannergeneral 希福 Hife und der kommandierende General 桑峨 Sangge auf verschiedenen Straßen den Weg. Pao ging von 尋甸 Hün-tien⁴ mit Frau und Kindern nach 楚雄 Ch'u-hiung⁵, sammelte Rebellen und lagerte im 烏木山 Niao-mu-shan⁶; die auseinandergelaufenen Rebellen zogen mit Pa Yang-yüan, Chêng Wang und Li Ki-yeh nach Yao-an und ergaben sich. Hu Kuo-chu ging über 麗江 Li-kiang⁷ und 鶴慶 Hao-k'ing⁸ nach 雲龍州 Yün-lung-chou⁹, wo er in äußerster Not durch Selbstmord endete. Kuo-siang wurde nach Kuangsi zurückgeschlagen. Als der General 李國樑 Li Kuo-liang und der Eingeborenenfürst 儂朋 Nung-p'êng ihn mit vereinten Kräften bei 西板橋 Si-pan-k'iao¹⁰ eingeschlossen hatten, sah Kuo-siang ein, daß ein Entkommen unmöglich war, und ergab sich mit Wang Yung-ts'ing, Kiang I und Genossen.

Im 10. Monat (November/Dezember) schlossen Jangtai, Laita, Ts'ai Yü-jung und Chao Liang-tung die Stadt Yün-nan mit einem mehrfachen Ringe ein. Als die Pseudofeldherren Ho Tsin-chung, Lin T'ien-k'ing, Sien Kien und Huang Ming die Festnahme von Shih-fan und Chuang-t'u planten, um sie auszuliefern, töteten Shih-fan und Chuang-t'u sich selbst; Tsin-chung und Genossen kamen an der Spitze der Ihrigen entgegen und ergaben sich. Als Mujan und

1 Präfekturstadt in Yünnan, 23° 37', 103° 05'.

2 Kreisstadt in Kuangsi, 22° 41', 108° 23'.

3 Yao-an-fu hieß damals die spätere Departementstadt Yao-chou in Yünnan, 25° 33', 101° 23'.

4 Departementstadt in Yünnan, 25° 34', 103° 19'.

5 Präfekturstadt in Yünnan, 25° 02', 101° 43'.

6 „Vogelbaumgebirge“.

7 Präfekturstadt in Yünnan, 26° 52', 100° 27'.

8 Präfekturstadt in Yünnan, 26° 32', 100° 22'.

9 Departementstadt in Yünnan, 25° 54', 99° 36'.

10 „Westliche Bretterbrücke“.

der Bannergeneral 馬齊 Maci als Erste in die Stadt eingezogen waren und den Besitz der Rebellenbanden registrierten, bekamen sie Kuang-shên, seinen Sohn 學潛 Hüh-ts'ien und seinen Bruder-sohn 學範 Hüh-fan zu fassen, die vor dem Haupttore des Lagers zerstückelt wurden. Man hieb dem Leichnam Shih-fan's den Kopf ab und schickte ihn eingepackt durch Kuriere an die Pforte des Kaiserpalastes. Die Provinzen Yünnan, Kueitschou, Szetschuan und Hukuang waren vollkommen befriedet.

Im 12. Monat (Januar 1682) erging aus Allerhöchster Gnade ein Amnestieerlaß an die Welt. Die Allerhöchste Botschaft lautete: „Wir sind von früh bis spät emsig bemüht gewesen, die Grundzüge der Umgestaltung zu finden in der Hoffnung, daß die Kriegswirren zu Ende wären und die ganze Welt Ordnung und Ruhe genösse. Wider Erwarten hat der aufrührerische Rebell Wu San-kuei, uneingedenk der reichen Gnaden der Dynastie, einen Aufstand und Wirren angezettelt, indem er insgeheim Verräterbanden zusammenbrachte, die in gleicher Verruchtheit sich gegenseitig halfen. Der Raum zwischen Yünnan, Kueitschou, Fukien, Tschekiang, Hunan, Szetschuan, Schensi, Kuang-tung, Kuangsi und Kiangsi hat durch fortwährende Plagen und ausgedehnte Razzias schwer zu leiden gehabt. Dadurch, daß Wu San-kuei sich Pseudotitel¹ angemaßt hat, ist die Flamme des Aufstandes überallhin verbreitet und seine Schuld noch schwerwiegender geworden. Indem Wir in Person die Strafe des Himmels vollstreckten, haben Wir die Sechs Armeen² getrennt beauftragt, zu vertilgen und zu besänftigen und unter Anwendung von Güte oder Schrecken in gegenseitiger Unterstützung entweder die Toten an das Tor des Kaiserpalastes zu hängen³ oder die Lebenden an der Front hinzurichten und festnehmend zu säubern oder strafend auszutilgen, um so allmählich die Unterwerfung entgegenzunehmen. Als aber Wu San-kuei von Gott mit dem Tode bestraft worden war, hat sein aufrührerischer Enkel Wu Shih-fan nochmals Raubvogelgelüste entwickelt und unter Besetzung einer Ecke von 六詔 Lu-chao⁴ seine letzten Atemzüge verlängert, um

¹ 僭稱偽號.

² Siehe S. 567, Anm. 1.

³ Die Leichen toter Rebellen wurden nach Peking geschickt und in dem langen Vorhofe des Kaiserpalastes vor dem Tor Wu-mên zerstückelt und ausgestellt.

⁴ Lu-chao ist ein Name für Yünnan und Südwestszetschuan. „lu“ bedeutete in der Sprache der Ureinwohner „König“; lu-chao sind also eigentlich die sechs Könige und ihr Gebiet. *Tz'ê-yüan*, Tz'ê 288.

der kaiserlichen Gewalt zu trotzen. In der Erwägung, daß, wenn die Rebellengefahr nicht mit einem Schlage beseitigt würde, die Bevölkerung keinen Tag ruhig leben werde, haben Wir Führer und Mannschaften zu mehrfachen geschwinden Feldzügen angestachelt. Nachdem dann die Tigerbataillone nach einheitlichem Plane vorgestoßen waren, haben am Fuße der Stadtmauer die Rebellenhaufen am Ende ihres Witzes und ihrer Machtmittel Loyalität angeboten; vor dem Haupttore des Lagers haben sie die Häuptlinge hingerichtet und die Köpfe überreicht. Mit dem Tage des Erfolges der Armee sind Handel und Wandel nicht länger gestört worden und die Grenzgebiete liegen in Frieden. Nach dem Eintreffen der Siegesbotschaft beruhigen Wir die hilfreichen Kräfte des Himmelsaltars in der Vorstadt, des Kaiserlichen Ahnentempels und des Altares der Götter des Erdbodens und der Feldfrüchte und verscheuchen die Besorgnisse der Würdenträger und des Volkes in der Hauptstadt und in den Provinzen. Menschen und Götter frohlocken, fern und nah springt man vor Freude. Zu bedenken bleibt, daß seit dem Aufstande die Militär- und die Zivilbevölkerung bitteres Leid durchgemacht hat wie in Wasser und Feuer, und daß gewappnete Soldaten mit dem Speere in der Hand jahrelang nicht müßig gewesen sind in häuslicher Ruhe, sondern tausende von Li weit Hilfe gebracht haben. Nachdem das von den Truppen mitgenommene Land die Schrecken des Krieges zu tragen gehabt hat, wird den steuerpflichtigen Massen des Volkes die Aufbringung und Zahlung der Gefälle schwer. Da Wir herzliches Mitleid mit dem Volke empfinden, können Wir unmöglich eine Erhöhung der Abgaben zulassen und geben als vorläufige Maßnahme Weisung, die für den Krieg bereitgestellten Reservefonds zu verwenden. Ich richte das Augenmerk nur auf die Heilung von Schäden und nicht auf Einnahmen und bin, selber im Palaste weilend, bloß der Hort der kleinen Leute draußen. Mitten in der Nacht erhebe ich mich oft und speise erst zu Sonnenuntergang, ohne Hunger gespürt zu haben. Im Geiste habe ich acht Jahre daran gearbeitet. Jetzt sind die Rebellen vertilgt oder befriedet und die Grenzgebiete völlig zur Ordnung gebracht worden: ganz und gar hat man die Schädlinge einer Reihe von Jahren vernichtet und künftigen geheimen Umtrieben für immer die Wurzel abgegraben. Darum soll man über das Vergangene Gras wachsen lassen, alle Zweige der Verwaltung reformieren und in reicher Fülle die Wohltat verzeihender Nachsicht zeigen in der Hoffnung, gute

Beispiele zu geben des aufsteigenden Glanzes. Man verkünde es weit und breit der ganzen Welt, man lasse es überall gehört werden und verstanden sein!"

Das Allerhöchste Edikt an die regierungsberatenden Prinzen und Großwürdenträger lautete: „Als einst der P'ing-nan Wang Shang K'o-hi seine Abberufung beim Throne erbeten hatte und Wir mit den Würdenträgern der Reichskanzlei¹ mündlich berieten, sagte Tulai, er dürfe unter keinen Umständen versetzt werden, während Molo, Mishan, Subai, Mingju und Sekede sagten, er müsse versetzt werden, und die übrigen schließlich sagten, durch die Versetzung werde Wu San-kuei zum Aufstande veranlaßt werden. Von den Männern, welche die Sache beraten haben, sind jetzt noch viele am Leben. Man frage sich einmal, ob es damals für Wu San-kuei einen Anlaß zum Aufstande gegeben hat. Noch bei den ersten Nachrichten von der Erhebung hat er sich meist zurückgehalten und keineswegs die Versetzung zum Anlaß von Verwünschungen genommen. Wenn Wir seinerzeit diejenigen, welche die Abberufung geraten hatten, verantwortlich gemacht und gleich die Todesstrafe an ihnen hätten vollstrecken lassen, so würden Gewissensbisse in Menge entstanden sein. Wir haben seit Jugendzeit dafür gehalten, daß man nicht werde umhin können, mit der täglich wachsenden Macht der drei Statthalter aufzuräumen. Dürften Wir, weil San-kuei rebelliert hat, andere mit ins Spiel ziehen? Wenn jetzt auch die aufständischen Rebellen vernichtet oder befriedet worden sind, so sind doch die bösen Wunden noch nicht völlig wieder geheilt und man muß für die Truppen sorgen, dem Volke Unterhalt schaffen und die Kultur verbreiten, um so den Weltfrieden zu erlangen.“

Ein weiteres Allerhöchstes Edikt lautete: „Von den Leuten, welche sich den Rebellen unterworfen hatten, sind etliche als ehemalige hohe Beamte schamrot den Aufständischen gefolgt und haben Pseudoämter angenommen; Ruf und Ansehen haben sie verloren und sehr ihrer Pflicht als Würdenträger Schande gemacht, doch mag nach erfolgter Rückkehr zum Gehorsam das Verdienst ihr Vergehen gutmachen und man soll die Belassung im Amte in Erwägung

¹ 閣臣. Das sind die Mitglieder des von den Engländern „Großsekretariat“ getauften 內閣 Nei-ko. Vgl. W. F. Meyers, *The Chinese Government, Shanghai*, 3. Aufl., S. 13. An der Spitze standen vier Großkanzler (內閣大學士), zwei Mandschu und zwei Chinesen. Diese vier Würdenträger sind hier gemeint.

ziehen. Im übrigen sollen alle gerichtlichen Maßnahmen zu Ausmerzungen und Degradationen, weil Yünnan gefesselt den Rebellen gehört hat, nach Maßgabe der Gesetze dem Souverän vorgeschlagen werden.“

Auf den eingereichten Thronbericht erging das Allerhöchste Dekret: „Nach Antrag.“ Kao K'i-lung, Chang Kuo-chu, Pa Yang-yüan, Chêng Wang und Li Ki-yeh, die den Aufständischen geholfen hatten, Frevel zu verbreiten, und die erst in Zwangslage kapituliert hatten, wurden auf den Markt gestoßen¹ und ihre Frauen, Töchter und Vermögen konfisziert. Ma Pao, Hia Kuo-siang, Li Pên-shên, Wang Yung-ts'ing und Kiang I starben den Tod durch Zerstückelung, ihre Verwandten wurden enthauptet. Der Kopf Shih-fan's wurde auf dem Markte ausgehängt und der Leichnam San-kuei's zerhackt als warnendes Exempel für alle Welt.

Als im 45. Jahre K'ien Lung (1780) die Würdenträger des Amtes² die Hefte mit der Geschichte der beiden Prinzen T'ang und Kuei vorlegten und am Schlusse nicht erwähnt worden war, daß San-kuei den Yu-lang ergriffen hatte, besagte ein Allerhöchstes Edikt: „Die Aufzeichnungen des Anhanges zum T'ung-kien-tsi-lan³ stellen den Prinzen T'ang und den Prinzen Kuei dem Kaiser 帝昺 Ti Ping der Sung⁴ gleich, indem sie über Ti Ping „Wahrhafte Aufzeichnungen“⁵ zehntausend Geschlechtern zur Kenntnis hinterlassen.

¹ 棄市 Metapher für „öffentlich hinrichten lassen“. Der Übeltäter wurde auf dem Markte der Wut des Pöbels preisgegeben. Vgl. Liki, Wang-chih II, 11.

² 館臣, nämlich des 國史館 Kuo-shih-kuan oder Historiographenamtes, in dem das T'ung-kien-tsi-lan ausgearbeitet wurde.

³ Im K'in-ting-Sê-k'u-t's'üan-shu-mu-lu lautet der vollständige Titel 御批通鑑輯覽 Yü-p'i-T'ung-kien-tsi-lan in 116 Kapiteln mit einem Anhang der Geschichte der beiden Mingprinzen T'ang Wang und Kuei Wang in 3 Kapiteln. Das im 32. Jahre K'ien Lung befohlene Buch ist ein Kompendium der chinesischen Geschichte von Huang Ti bis zum Ende der Mingdynastie. Vgl. Tz'ê-yüan, Yu 190.

⁴ Der im 9. Lebensjahre ertränkte letzte nominelle Herrscher der südlichen Sungdynastie 趙昺 Chao Ping ist nicht kanonisiert worden und ist in der Geschichte nur als „Kaiser Ping“ bekannt. Er hat 1278/79 kurze Zeit auf dem Thron gesessen und daher selber keine „Wahrhaften Aufzeichnungen“ hinterlassen.

⁵ 實錄 Shih-lu, mand. Yargiyan kooli, hießen die vom Kuo-shih-kuan, dem am Osttore des Kaiserpalastes belegenen Reichshistoriographenamte aufzeichneten und im 皇史宬 Huang-shih-ch'êng, dem Kaiserlichen Archiv, aufbewahrten offiziellen Annalen der Kaiserregierungen. Sie bildeten das Material für die nach dem Ende der Dynastie zu schreibende amtliche Geschichte und durften während des Bestehens der Dynastie nicht veröffentlicht werden.

Die Würdenträger des Amtes haben, weil Wu San-kuei eine rebellischer Würdenträger gewesen ist, nicht geschrieben, daß er es gewesen ist, der den Prinzen von Kuei, Yu-lang, gefaßt hat, sondern haben das Verdienst Aisingga zugeteilt. Ach! Aisingga hat zwar damals als Ting-si-tsiang-kün¹ Truppen geführt, aber San-kuei ist zu jener Zeit tatsächlich der P'ing-si-ta-tsiang-kün² gewesen und hat seine Einwilligung zur Unschädlichmachung Yu-lang's geben müssen. Wie die Erörterung der drei Arten Unheil und der zwei Schwierigkeiten³ von San-kuei ausgegangen ist, so sind auch später der Vormarsch, die friedliche Unterwerfung Birmas sowie die Tötung Li Ting-kuo's und Po Wên-süan's allein durch San-kuei's Maßnahmen zustande gekommen, dessen wahre Verdienste durchaus nicht verdunkelt werden dürfen. Sind denn aber seine Maßnahmen wirklich im Interesse des Herrscherhauses getroffen worden?! Wenn er zu jener Zeit schon sein Verlangen auf Yünnan und Kueitschou gerichtet und die Absicht gehabt hätte, sie zu besetzen, hätten Yu-lang, Ting-kuo und Po Wên-süan, die sich darinnen befanden, sie nicht besetzen können?! Zudem hat es vom Altertume an zu jeder Zeit und in jedem Lande mächtige Schurken gegeben. Wie San-kuei die Vernichtung Yu-lang's erstrebte, genau so hat in neuester Zeit Amursana die Vernichtung Dawaci's erstrebt⁴. Wenn aber Dawaci

1 定西將軍 „den Westen zur Ordnung bringender Heerführer“.

2 平西大將軍 „den Westen befriedender Großheerführer“. Als solcher ist Wu San-kuei der Vorgesetzte Aisingga's gewesen.

3 Siehe S. 575.

4 Im Jahre 1745 brachen neue Unruhen aus in Zentralasien, der Dsungarei und im Tale des Ili. Nach dem Tode des Öletenkhans Cering Galdan gerieten seine beiden Söhne in Streit um die Herrschaft und Darja, der eine der beiden, tötete seinen Bruder. Darauf machte Amursana, ein mächtiger Häuptling, einen Enkel Galdans, namens Dawaci zum Prätendenten; er schlug und tötete Darja und setzte seinen Schützling auf den Thron. Dawaci erwies sich aber so undankbar, daß Amursana 1754 nach Peking kam und dem Kaiser die Eroberung des Landes der Öleten nahelegte. Kaiser K'ien Lung beauftragte damit den General Bandi, dem er Amursana als Adlatus zugesellte. 50 000 Fußgänger und 80 000 Reiter setzten sich nach Ili in Marsch. Die Armee war in zwei Korps geteilt und führte Lebensmittel auf zwei Monate mit sich. Es kam zu keinem Kampfe, da die Öleten sich beim Nahen des großen Heeres unterwarfen. Dawaci, der nach Utsch geflohen war, wurde von dem Befehlshaber dieses Platzes ausgeliefert und gefangen nach Peking geschickt. Nun hatte Amursana sich selber Hoffnungen auf den Thron gemacht. Als Dawaci aus dem Wege geräumt worden war, brachte er die Öleten zur Empörung und machte den General Bandi mit seinen Soldaten nieder. Der Kaiser schickte mehrere Armeen gegen Amursana, aber die chinesi-

im Falle Amursana's die Dsungarei gar nicht besetzen konnte, so ist das ganz allein durch die Ausbreitung unserer Macht von selbst zustande gebracht worden. Die Neuzeit und die Vergangenheit gleichen sich genau. Aber warum soll man nicht, auch nachdem San-kuei's schurkische Absichten offenbar geworden sind, seine Verdienste anerkennen und doch seine Verbrechen tadeln? Man möge auf Grund der Überlieferungen der drei Ämter für die Geschichte des Reiches¹ die Ereignisse seines Einmarsches nach Birma vollständig aufnehmen und nichts auslassen. Die beiden Ausführungen, wie einst 許子將 Hū Tzē-tsiang dem 曹操 Ts'ao Ts'ao gedient hat², treffen das Wesentliche, doch hat Ts'ao auch die Schilderhebung freudig angenommen. Daß die beiden Männer in sehr hohem Grade wesensgleich waren, sollte auch zum Ausdruck gebracht werden. Auch gebe man im voraus darauf acht, daß meine Richtlinien nicht überschritten werden!“

schen Truppen erlitten schmachvolle Niederlagen und hatten Riesenverluste. Im Jahre 1757 gelang es endlich dem General Chao Hui, Amursana mit Mühe zu besiegen. Amursana floh auf russisches Gebiet und starb dort in der Verbannung. Vgl. Léon Wieger, *Textes Historiques*, 2. Aufl. 1923, S. 1801, 02.

1 國史三館

2 許儼 Hū Shao, mit Maimensnamen 子將 Tzē-tsiang, lebte im 2. und 3. Jahrhundert. „A native of P'ing-yü in Honan, who attracted the notice of Ts'ao Ts'ao but refused to serve under him, telling the great commander to his face that he was a rebel and a disturber of the public peace. He is now chiefly remembered in connection with his practice of devoting the first day of every month to criticism of his neighbours and their conduct.“ Giles, *Biog. Dict.* No. 786.

Um die Anspielung des Kaisers zu verstehen, müßte man den Wortlaut der angezogenen Stelle kennen.